Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 77. **Bromberg, Mittwoch den 2. April 1930.** **54. Jahrg.**

Der deutsch-polnische Wirtschaftsfriede.

Von Minister a. D. Dr. Julius von Twardowski, polnischem Bevollmächtigtem für die polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen.

Wenn sich auch unser Wirtschaftsleben während des fast fünfjährigen Zollkrieges mit Deutschland in der Ein- und Ausfuhr auf die gegebenen Verhältnisse eingestellt und auf dieser Basis seinen Entwickelungslauf genommen hat, so meine ich doch, daß der soeben zustandegekommene Wirtschaftsfriede für uns wie für Deutschland und wohl auch für ganz Zentraleuropa seine besondere Bedeutung hat. Denn er hat ein Moment der Unsicherheit aus der Welt geschafft, das wie ein Alpdruck auf der mitteleuropäischen Wirtschaft lastete und nicht nur den von der Wirtschaftsgeographie diktierten normalen Warenaustausch zwischen zwei ökonomisch verwandten Staaten künstlich hemmte, sondern überdies, wie es nun schon einmal bei einem Krieg unvermeidlich ist, auch andere mit Polen Handel treibende Länder in Mitleidenschaft zog. Man denke nur an die Erschwernisse infolge der durch den Zollkrieg bedingten weitgehenden Importreglementierung, an das strenge System der Ursprungszeugnisse, an die Schwierigkeiten beim Transit durch deutsches Gebiet und dergl. m. Weit entfernt, das Ideal eines Handelspaktes darzustellen, bedeutet der eben unterzeichnete Vertrag nicht nur eine Abstellung oder zumindest Abschwächung all dieser Abnormalitäten, sondern, in positiver Richtung, einen Meilenstein auf dem Wege zur Pazifizierung Mitteleuropas und, für die zwei Vertragsstaaten, den ersten Erfolg jahrelanger Versuche, die wirtschaftliche Hinterlassenschaft aus dem Weltkrieg zu liquidieren und die ökonomische Zusammenarbeit aus der Atmosphäre der Politik herauszuholen.

Es ist richtig: der Wirtschaftsfriede legt beiden Teilen Opfer auf. Die notleidende deutsche Landwirtschaft und die deutsch-oberschlesische Montanindustrie werden mit gewissen Verschiebungen zu rechnen haben, während in Polen die verarbeitende Industrie, die unter den Auswirkungen des Wirtschaftskrieges einen beachtenswerten Aufschwung genommen hat, erhöhte Anstrengungen zur Erhaltung ihrer Position wird machen müssen. Aber es wäre reinste Demagogie, behaupten zu wollen, daß hüben die Industrie und drüben die Landwirtschaft (etwa des deutschen Ostens) schon das Todesglöckchen läuten hören. Das Polen zugestandene Kohlenkontingent macht kaum 20 Prozen der deutsch-oberschlesischen Produktion aus, und was die Schweine anbelangt, so wird sich auf etwa 80 bis 100 und später auf 50—70 deutsche Schweine kaum ein polnisches Schwein stürzen, da die deutsche Schweineproduktion etwa 20 Millionen beträgt, während das polnische Kontingent zunächst 200 000 und später maximal 350 000 Schweine betragen wird — sicherlich kein bedrohliches Quantum, wenn man bedenkt, daß z. B. das kleine Österreich (Wien und Provinz) jährlich rund 600 000 Schweine polnischer Herkunft konsumiert. Aber auch der polnischen Industrie braucht um ihre Zukunft nicht zu bangen, da einerseits besondere Zollbindungen nicht vereinbart wurden, die Regierung somit jederzeit die Möglichkeit einer Korrektur des Zolltarifes hat, und andererseits die Reglementierung der Einfuhr für viele deutsche Waren die Befürchtung einer Überschwemmung des polnischen Marktes wesentlich herabmindert. Von beiden Seiten strebte man vernünftigerweise eine Ehe auf Probe an, die ohne weitgehende Bindungen gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht. Sicherlich wird man auf beiden Seiten die praktischen Auswirkungen des Vertrages genau verfolgen und Erfahrungen sammeln, die dann die Grundlage für Modifizierungen und Ergänzungen bieten können, so daß zu erwarten steht, daß sich dieser sogenannte „kleine Handelsvertrag" zu einem System dauernder wirtschaftlicher Zusammenarbeit auswachsen wird. Und darin liegt der große praktische Wert des ersten Friedensschlusses nach fünfjährigem nutzlosem Kampf, der keinen der zwei Gegner auf die Knie brachte, aber beiden Schaden zufügte.

Bei Würdigung der polnisch-deutschen Wirtschaftsverständigung darf man nicht der politischen Tragweite dieses Ereignisses vergessen, das nach dem Liquidationsabkommen gewissermaßen die Krönung des zwar noch nicht allgemein anerkannten, aber deshalb doch nicht minder wichtigen Werkes einer polnisch-deutschen Entspannung bedeutet. Sind schon bisher zwischen den beiden Staaten zahlreiche Vereinbarungen über verschiedene Gegenstände zustandegekommen, so wird der Handelsvertrag in Zukunft weitere Verhandlungen und Verständigungen erheblich erleichtern. Als ein Beispiel der internationalen Ausstrahlung des Handelsvertrages aber möge die Neuordnung der Verhältnisse im europäischen Kohlenbergbau dienen: das polnisch-deutsche Kohlenübereinkommen hat bereits zu einem polnisch-englischen Kohlenpakt geführt, dem früher oder später auch Deutschland beitreten dürfte. Diese Abkommen werden vermutlich den Auftakt zur weiteren internationalen Normalisierung des Kohlenverkehrs bilden.

Zum Schluß möchte ich noch die finanzpolitische Bedeutung des Handelsvertrages hervorheben. **Der wirtschaftliche Kriegszustand mit dem bedeutendsten Abnehmer und Lieferanten ist bekanntlich im Ausland** als Zeichen einer nicht stabilisierten Wirtschaftslage betrachtet und zu einer nicht gerade freundlichen Einschätzung der finanziellen und ökonomischen Entwicklungsmöglichkeiten Polens benutzt worden, was auch in einer gewissen Reserviertheit des Auslandskapitals zum Ausdruck kam. Die Regelung der wechselseitigen Wirtschaftsbeziehungen läßt erwarten, daß die großen Geldgeber für Mittel- und Osteuropa auf den Plan treten werden, um auch Polen stärker als bisher in den Kreis ihrer Finanzierungen einzubeziehen. Unser Land bietet, wie kaum ein anderes, geradezu unbegrenzte Möglichkeiten für fruchtbringende Investitionen, womit sowohl dem anlagesuchenden Auslandskapital wie auch unserer an Geldnot leidenden Wirtschaft gedient wäre. Ob die oft gehörte Auffassung, daß z. B. amerikanisches Kapital bei seinen Transaktionen mit Polen statt des direkten Weges sich in der nächsten Zeit mit Vorliebe der Vermittlung Deutschlands bedienen dürfte, sich als zutreffend erweisen wird, möchte ich allerdings bezweifeln. Jedenfalls kann aber die finanzielle Erstarkung des Weichselstaates auch für Deutschland größte Bedeutung gewinnen, da die Belebung der Wirtschaft und die Hebung der polnischen Kaufkraft einen Aufstieg des deutschen Handels mit Polen nach sich ziehen muß.

Die Slawek-Regierung.

Verschärfter Obersten-Kurs.

Stimmungsbild unseres Warschauer Vertreters.

Es gibt viel scheinbar Sinnvolles, das sich vor der Wirklichkeit nicht bewährt. Und die unerbittliche Notwendigkeit bedient sich im „blinden" Spiel der Kräfte mit nicht versagender Treffsicherheit oft dessen, was der Vernunft als Unsinn erscheint. Am 29. März ist die Mission des Richters Jan Piłsudski gescheitert, ist die Session von Sejm und Senat geschlossen worden und die Ernennung der Sławek-Regierung erfolgt.

Es ist überpfiffig, in diesem Schlußglied einer Entwickelungsreihe das Ergebnis eines listig berechneten Spiels zu sehen. Eine seit langem paradoxe Situation hat nur eine etwas veränderte Gestalt angenommen.

Auf der einen Seite handelte das Belvedere nach dem Instinkt der Selbsterhaltung, auf der anderen machten sich alle Folgen der Schwäche der Opposition geltend. Nachträglich ist es leicht zu behaupten, daß auch Jan Piłsudski ebenso wie Szymański mißbraucht wurde, oder die Ansicht zu vertreten — sie wurde vom „Robotnik" offen ausgesprochen —, daß sich Jan Piłsudski bewußt an diesem Spiele beteiligt habe. In Wirklichkeit hatte Jan Piłsudski sicherlich die Ansicht, daß der Zeitpunkt geeignet sei, ein für das Belvedere vorteilhaftes Kompromiß mit der Sejmopposition zu schließen. Wie er dazu kam, auch nur vorübergehend daran zu glauben, daß die Opposition um des biederen Gesichts des Bruders des Marschalls willen die Forderung nach Liquidierung des Systems sofort abschwören und sich schon mit dem Versprechen der Abstellung einiger Härten des Systems zufrieden geben werde, bleibt ein psychologisches Rätsel. Vielleicht erklärt es das weite Entgegenkommen der Zentrolinken. Der Sejmmarschall Daszyński zögerte vorsichtig mit der Ansetzung der Plenarsitzung. Die Zentrolinke hatte gar keinen vernünftigen Grund, vor der Diktatur, durch die sie nicht vernichtet werden konnte, zu kapitulieren, zumal im Hinblick auf die Endeken, die so kühn ihr Haupt erheben und so konkurrenztüchtig sind; aber so von heute auf morgen fortwursteln und behäbig den „Zerfall der Diktatur" abwarten: das möchte sie schon. Daher kamen die Herren von der Zentrolinken zu Jan Piłsudski und unterhielten sich mit ihm. Die Ansetzung der Budgetverabschiedung als einzigen Punktes der Tagesordnung der sonnabendlichen Sejmsitzung war ein beträchtliches Entgegenkommen seitens des Sejmmarschalls und ließ zuversichtlich hoffen, daß Daszyński, unterstützt von der Zentrolinken, auch in Zukunft seine Lavierungstechnik zugunsten eines irgendwie erträglichen Verhältnisses in Anwendung bringen werde, wenn ein solcher Zustand durch eine Jan Piłsudski-Regierung ermöglicht würde. Beide Verhandlungspartner hätten dabei ihre besonderen Berechnungen haben können: die Zentrolinke hätte sich beim Gedanken beruhigen können, daß man auf dem Wege zum sanften Abbau des Diktatur-Systems sei und Jan Piłsudski würde es möglich gewesen sein, auf einen legalen Umbau der Staatsstruktur Hoffnungen zu setzen. All dies wurde im Laufe von einigen Stunden zunichte. Und zwar durch ein Machtgebot. Wer im Moment stärker ist: die Diktatur oder die sie ablehnenden Kräfte, ist schwer festzustellen; aber die Diktatur hatte ein unmittelbares, instinktives — einerlei ob ein richtiges oder ein falsches — Gefühl, das zum Handeln zwang, während das Kraftbewußtsein der Opposition sich auf die verschiedenen Parteien und Gruppen verschieden verteilt. Daher das Gefühl der Überlegenheit, dessen ungestümes Hervorbrechen die Jan Piłsudski-Kombination zu Falle brachte. Die Zentrolinke handelte klug und vorsichtig; infolgedessen erschien sie viel schwächer, als sie in Wirklichkeit ist. Ihre Klugheit hat sich als schwerer Irrtum erwiesen.

Wenn man will, kann man die jetzige Lage kurz so bezeichnen, daß die Sejmopposition, nachdem dem Sejm das Budget abgewonnen wurde, weit zurückgeworfen ist, und daß durch das Sławek-Kabinett eine scharfe Offensive der Diktatur einsetzt.

Es wäre unnütz, sich auf Voraussagen einzulassen, **wo dieses Kabinett hinaus will.** Vor den jetzigen Sejm kann es nicht treten. Und wenn eine außerordentliche Session noch in diesem Jahre Wirklichkeit würde, so müßten Wunder geschehen, wenn dieses Kabinett nicht sofort dem schärfsten **Mißtrauensvotum** begegnete.

Nach den bisherigen Erfahrungen müßte der Sejm sich der allgemeinen Verachtung aussetzen, wenn er nach der Einberufung einer neuen Session wieder einmal „klug, gerecht und edel" zu sein versuchen, und zuerst Verträge ratifizieren, Steuergesetze beschließen und erst nachher von der Vertrauensfrage sprechen würde. Andererseits ist es ein Problem von der Art der Quadratur des Kreises, wie es die Sławek-Regierung anstellen mag, im Falle von Neuwahlen, ohne irgendwelche Gewaltstreiche, ohne Oktroyierung eines ganz besonderen Wahlgesetzes eine unterwürfige Mehrheit für den neuen Sejm zu bekommen, eine Mehrheit, die sich dazu hergeben würde, eine Verfassungsrevision nach dem Vorbilde des BB-Projektes zu beschließen. Aber das Unwahrscheinlichste, das Phantastischste angenommen, daß die Volksmassen sich schon binnen kurzem so mürbe machen lassen, daß es der Regierung gelingt, das ganze Staatsgebiet in ein einziges BB-Lager umzuwandeln. Was wäre damit erreicht? Die wirtschaftliche Not wächst ins Riesengroße. Hier liegt das Kernproblem. Wenn es nur einer Verschärfung der Diktatur bedürfte, um auch nur die Schwere dieses Problems erträglicher zu machen, die Not etwas zu lindern, würden die Volksmassen es sicher vorziehen, unter der strengsten Diktatur halbwegs satt zu sein, als im Rahmen einer parlamentarischen Staatsverfassung zu hungern. Aber hier in Polen will das Volk — außer gewissen dafür bezahlten Kreisen — nicht an die Wohlstand schaffende Wundermacht der Diktatur glauben. Zumal, da man die Herren, die sich für die Diktatur betätigen, genügsam kennt und zwar durchaus nicht als wirtschaftsorganisatorische Genies.

Wenn man alles dies erwägt und dabei auch die in den letzten Tagen um sich greifenden Stimmungen in der Bevölkerung berücksichtigt, muß man sagen, daß am Schluß dieser neuesten Regierungskrisis weder eine moralische Einbuße der Sejmopposition, noch ein moralischer Gewinn des Regierungslagers zu buchen ist. Gewiß, die Schlappheit der Zentrolinken weckt keine Bewunderung und belastet nur die einzelnen Führer mit dem Vorwurf der Unzulänglichkeit, ohne daß der Idee der Rechte der Volksvertretung ein wesentlicher Schaden erwächst. Anders ist aber der Wertungsstandpunkt dem „Regime" gegenüber. Der nackte Machtapparat tut es nicht allein. Großzügigkeit, glänzende Leistungen sind bei einem derartigen System ebenfalls dringend nötig. Die ästhetischen Mängel — das Fehlen von Schwung und Stil — waren bei der letzten Krise beiden Teilen — dem bewaffneten und unbewaffneten — gemeinsam.

Das Kabinett Sławek und die Parteien.

Am Sonntag fand in Warschau eine Sitzung des Obersten Rats der Nationalen Partei statt, in der verschiedene Beschlüsse gefaßt wurden. In der Frage der politischen Situation nimmt die Nationale Partei folgenden Standpunkt ein:

Der Oberste Rat stellt fest, daß nach der vierjährigen Periode der Regierungen des Mai-Umsturzes der Sachzustand im Lande folgender ist:

1. Diese Regierungen haben bis jetzt eine vollkommene Unfähigkeit zur Leitung in Wirtschafts- und Finanzfragen bewiesen und stehen jetzt ratlos gegenüber der ständig größer werdenden Krisis da.

2. In der Innenpolitik verstanden sie nichts anderes zu geben, wie die Beugung des Rechts. Außerdem bedeuten die sogenannten vier Bedingungen des Ministers Piłsudski den Ausdruck des Strebens, jegliche Aufsicht in der Staatswirtschaft zu beseitigen und die grundsätzlichen verfassungsmäßigen Einrichtungen wegzuräumen.

3. In der Frage der grundsätzlichen Besserung der Struktur besitzen diese Regierungen kein Programm und der Regierungsklub zielt planmäßig darauf ab, die Arbeit des Sejm auf diesem Gebiet zu erschweren.

4. In der Außenpolitik haben diese Regierungen, wie dies die beklagenswerten Ergebnisse der Beratungen im Haag gezeigt haben, die Bedeutung des Polnischen Staates auf internationalem Boden untergraben. Das letzte Ergebnis dieser Politik sind die Abkommen mit Deutschland, die der Stärkung des derzeitigen Deutschtums und der weiteren **Niederlassung von Deutschen im Lande,** vor allem in den

Westgebieten, dienen müßten, wobei die Deutschen, sogar amtlich kein Hehl daraus machen, daß sie darin eine Brücke zur Forderung der Änderung der Grenzen sehen. Die Annahme dieser Abkommen wird unser Lager mit aller Entschiedenheit bekämpfen. Die Regierungen, die nach vier Jahren derartige Ergebnisse gezeitigt haben, sind in sich selbst zusammengebrochen. Der Ausdruck dafür ist das letzte Krisenspiel, der Auftritt des Herrn Pilsudski, die vom Regierungsklub im Sejm inszenierten Lärmszenen. Eine Erscheinung der Ratlosigkeit ist die Ernennung der letzten Regierung des Herrn Slawek unter Teilnahme der Minister, die ausdrücklich im Sejm wegen Mißachtung des Rechts verurteilt worden waren.

Das Wesen der gegenwärtigen Regierungen ist die Diktatur des Herrn Pilsudski unter dem Schein der Wahrung der Verfassung und oft auch ohne diesen Schein. Die Beseitigung dieser Diktatur ist die erste Bedingung für den Übergang zur Besserung. Die Verzögerung vertieft die Verstimmung der Staatskräfte in einem Augenblick, da die inneren und äußeren Aufgaben die höchste Anstrengung erfordern.

*

Auch die Sozialisten stehen selbstverständlich der neuen Regierung völlig ablehnend gegenüber. Der „Robotnik“ schreibt von einer Verschärfung der ganzen Lage durch die Rückkehr der Oberstenwelle. Das Kabinett des Obersten Slawek ist nach Ansicht dieses Blattes eine Regierung des Kampfes mit der PPS, mit der Demokratie, mit der Verfassung und mit dem Sejm.

Die Demonstration der P.P.S. in Warschau.

Warschau, 31. März. Der am Freitag im Zentralorgan der PPS, dem „Robotnik“, erschienene Appell, in dem die Arbeitermassen zu einer Aktion aufgerufen worden waren, hat der „Gazeta Polska“ zufolge am Sonntag einen tragischen Widerhall auf den Straßen der Hauptstadt gefunden. Die PPS hatte für gestern drei Versammlungen unter freiem Himmel angekündigt, von denen die feierlichste um 10½ Uhr vormittags an der ul. Warecka stattfinden sollte. Hier hatte man die ganze Elite des Vollzugskomitees der PPS mit der Parteimiliz an der Spitze mobilisiert. Hier sollten die größten Männer der Partei zu Worte kommen, und man wollte gegen die neu gebildete Oberstenregierung protestieren. Die Protestversammlung gestaltete sich schließlich zu einer Demonstration, als sich die Versammelten zu einem Straßenumzuge formierten. Die Polizei versuchte, den Zug, der sich nach der Neuen Welt zu bewegte, aufzuhalten; die Menge reagierte jedoch nicht darauf und bewarf die Polizisten mit Kehricht aus den Gullis. Vier Polizisten wurden mit Schwefelsäure begossen. Im Laufe von wenigen Minuten wurden die Manifestanten zerstreut. Zwei Demonstranten wurden verhaftet. Ein liegengebliebenes Transparent wurde von der Polizei mitgenommen. Den Polizisten, die Brandwunden am Gesicht und am Halse erlitten hatten, wurde die erste Hilfe im Ambulatorium der Rettungsgemeinschaft erteilt.

Warnung vor Obstruktion.

Eine Erklärung des Sejmmarschalls.

Warschau, 30. März. Während der Konferenz, die der Abg. Slawek mit den neuen Mitgliedern der Regierung hatte, gab Sejmmarschall Daszyński Pressevertretern gegenüber folgende Erklärung ab:

„Ich bin sehr glücklich, Vertretern der Presse gewisse Aufklärung geben zu können, um unerwünschten Kommentaren vorzubeugen. Ich muß darauf hinweisen, daß eine Obstruktion für jeden Staat und in erster Linie für Polen eine Gefahr darstellt. Die siegreiche Obstruktion ist der Anfang eines falschen Weges, der, man weiß nicht wohin führen kann. Die das Parlament ausschließende Obstruktion zwingt das Volk, einen Weg anderswo zu suchen, z. B. auf der Straße, was mit Gewalt gehemmt werden muß. Eine Obstruktion ist für das Staatsleben absolut schädlich. Ich rechnete mit der Staatsidee einer der Parteien, und deswegen war ich gewiß, daß es zu der Sitzung kommen wird. Dem Präsidenten der Republik habe ich die zur Debatte stehenden Fragen vorgetragen, und stelle den verfassungsmäßigen Standpunkt des Herrn Präsidenten fest. Der Herr Präsident der Republik hat auch nicht mit einem Worte einen gegen die Verfassung gerichteten Standpunkt eingenommen. Der gesetzliche 15tägige Termin zur Beschließung des Staatshaushalts auf dem Wege vom Senat bis zum Sejm ist für den Staat von erstklassiger Bedeutung. Hätte man diesen Termin nicht innegehalten, so hätte man das Verfassungsgesetz verletzt, was eine Infragestellung des Budgets zur Folge gehabt haben könnte. Mit einem Worte: der Budgetfriede ist für den Staat sehr bedeutungsvoll. Ich füge hinzu, daß der Sejm in der letzten Sitzung 19 Millionen Zloty gestrichen hat, so daß es ein Defizit nicht gibt, und der Sejm das Budgetgleichgewicht respektiert hat. Der Verlauf der letzten Sitzung hat bewiesen, daß sämtliche Parteien ihre Einberufung für legal und notwendig anerkannt haben. Ich muß meinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß sich nach Schließung des Sejm schlimmere Sachen abgespielt haben. Ich kann aber nicht die Parteien beschuldigen, sondern nur einzelne Personen.“

Außerordentliche Sejm-Session?

Warschau, 1. April. Im Sejm herrschte gestern vollkommene Stille. Die Abgeordneten, die am Sonnabend nach Hause oder zu Versammlungen gefahren waren, sollen erst heute nach Warschau zurückkehren und im Zusammenhange damit werden Beratungen der einzelnen Klubs stattfinden. Eine große Bedeutung mißt man der Sitzung der Zentrolinken zu, in der, wie die „Polonia“ mitteilt, der Beschluß gefaßt werden soll, dem Präsidenten der Republik einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession vorzulegen. Dieser Antrag soll etwa Mitte April eingereicht werden, so daß die Session im Mai nach den Wahlen zum Schlesischen Sejm einberufen werden könnte. Tagen wird heute ferner außer dem zentralen Vollzugskomitee der PPS der Regierungsklub, der die Wahl eines neuen Vorsitzenden an Stelle des zum Ministerpräsidenten ernannten Oberst Slawek vornehmen will. Als Kandidaten für diesen Posten werden die Abgeordneten Koscialkowski und Oberst Koc genannt.

Das Programm des Hindenburg-Kabinetts.

Finanzreform, Agrarhilfe und Ostprogramm.

Wird sich der Reichstag fügen?

Von einer der neuen Reichsregierung nahestehenden Seite wird gemeldet:

Der Wunsch des Reichspräsidenten, daß die Regierungsbildung nicht mehr als 48 Stunden in Anspruch nehmen dürfe, ist erfüllt worden. Am Sonnabend abend waren die letzten Schwierigkeiten beseitigt und die Ministerliste fertig, die dann am Sonntag anerkannt wurde.

Das Interesse aller politisch interessierten Kreise konzentriert sich jetzt auf die Regierungserklärung des neuen Reichskanzlers Brüning, die dem Reichstag am Dienstag vorgelegt werden wird. Heute steht schon fest, daß die Regierungserklärung drei Hauptpunkte enthalten wird:

1. Ordnung der Reichsfinanzen.
2. Durchgreifende Hilfe für die Landwirtschaft.
3. Großzügiges Ostprogramm.

Was zunächst die Ordnung der Reichsfinanzen betrifft, so wird man zwischen den Fragen des Reichsetats für 1930/31 und der eigentlichen Finanzreform unterscheiden müssen. Es wird behauptet, daß der Reichskanzler Brüning, der bekanntlich der erste Finanzfachmann des Zentrums ist, die ausgearbeitete Lösung beider Probleme bereits seit einigen Tagen in der Tasche trägt.

Das Agrarprogramm hat bis in die Abendstunden des Sonnabends den Gegenstand der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Brüning und dem Reichsernährungsminister Schiele gebildet. In diesen Verhandlungen dürfte Dr. Schiele, soviel kann aus den Zollkämpfen und Debatten der letzten Zeit geschlossen werden, folgendes Programm durchgesetzt haben: Hebung der Getreidepreise auf 230 Mark für Roggen und 260 Mark für Weizen, Sicherung eines Schweinepreises von 75 Mark, sowie verschiedene andere Maßnahmen zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität, die eine der Grundaufgaben der neuen Regierung bildet.

Das Ostprogramm, über das sich der Reichskanzler mit den Ministern Schiele, Treviranus und Moldenhauer geeinigt hat, wird sich von dem vor einigen Tagen veröffentlichten Ostprogramm der Regierung Müller ganz gewaltig unterscheiden. Der von der Regierung Müller für das erste Jahr vorgesehene Betrag von 22 Millionen Mark, der für die Wiederaufrichtung der östlichen Grenzprovinzen verwendet werden sollte, wird vervielfacht werden — man spricht von 150 bis 200 Millionen —, die bereits im ersten Jahr für diese Zwecke zur Verfügung stehen sollen. Der Reichsfinanzminister soll sich bereit erklärt haben, ein Viertel dieses Betrages sofort bar zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich also ungefähr um die Ziffern, welche auf Grund der Forderungen des Reichsernährungsministers Dr. Schiele in einer Interpellation der Deutschnationalen Partei genannt waren. Diese drei Hauptprogrammpunkte werden dem Reichstage in Form eines Rahmengesetzes vorgelegt werden. Die Ausführungsbestimmungen wird die Reichsregierung im Verordnungswege erlassen.

Alle drei Hauptprogrammpunkte der Regierung beruhen auf Forderungen des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Es ist daher schon richtig, von einem „Hindenburgkabinett“ zu sprechen. Man sollte annehmen, daß die überwiegende Mehrheit des Reichstages diesem Programm mit Freude zustimmen muß. Indessen kann es als sicher gelten, daß die neue Reichsregierung ihr Programm **unter allen Umständen durchführen** wird, d. h. auch dann, wenn sich aus einseitig parteitaktischen Gründen im Reichstag eine Mehrheit gegen die Regierung finden sollte. **Die sofortige Auflösung des Reichstages würde die Folge sein, und es ist gar nicht abzusehen, ob der neue Reichstag, der nach der Reichsverfassung innerhalb von 60 Tagen gewählt werden muß, nicht demselben Schicksal verfallen könnte, wenn er sich nicht eines Besseren besinnt.**

Die Durchführung des Hindenburg-Programmes, das das Programm der Regierung Brüning ist, muß also als gesichert betrachtet werden. Was nicht gesichert ist, ist das Schicksal dieses Reichtages, der unter den bisherigen Regierungsmethoden seine Aufgaben in keiner Weise erfüllen konnte.

Brüning im Amt.

Berlin, 1. April. (PAT.) Gestern vormittag 11 Uhr hat der neu ernannte Reichskanzler Dr. Brüning formell die Amtsgeschäfte übernommen. In den Nachmittagsstunden trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um sich über die programmatische Erklärung zu einigen, die der Kanzler heute nachmittag 4 Uhr im Reichstage abgeben soll.

Rücktritt des Danziger Senats?

Danzig, 31. März. Nach dem Austritt der Liberalen aus der Regierungskoalition wird mit dem Rücktritt des gegenwärtigen Danziger Senats am Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche nach Annahme des provisorischen Budgets, die am Dienstag oder Mittwoch erfolgen soll, gerechnet.

Neue Schlappe der Labour-Regierung.

Kein Sturz des Kabinetts.

London, 1. April. (PAT) Die Regierung der Labour-Party hat gestern im Unterhause eine Niederlage erlitten. Der Antrag Macdonalds auf Verlängerung der Sitzung über die durch die Geschäftsordnung vorgeschriebene Stunde hinaus (11 Uhr abends) zur Beendigung der Aussprache über die Ausgaben der Ressorts und der Staatsämter wurde mit 183 gegen 179 Stimmen abgelehnt. Diese Niederlage hat jedoch keine grundsätzliche Bedeutung, soweit es sich um die Stellung der Regierung handelt. Die Niederlage war ein speziell von der Konservativen Partei vorbereiteter Hinterhalt. Die Konservativen hatten nämlich beobachtet, daß sehr viele Abgeordnete der Labour-Party am Montag aus den Provinzstädten nach London nicht zurückzukehren pflegen. Dies betrifft besonders die Arbeiter-Abgeordneten, die keine eigenen Autos besitzen und gezwungen sind, mit dem Zuge nach London zu fahren und oft erst abends dort eintreffen. Nachdem die Konservativen festgestellt hatten, daß gestern viele Abgeordnete aus der Labour-Party noch nicht da waren, traten sie gegenüber dem Antrage Macdonalds in die Opposition. **Aus nichtigen Gründen** hatte der Antrag die Niederlage der Regierung zur Folge. Macdonald ließ sich jedoch nicht aus dem Gleichgewicht bringen und erklärte, er werde hieraus keine Konsequenzen ziehen und sich damit einverstanden erklären, daß die Sitzung des Unterhauses wie gewöhnlich um 11 Uhr abends ihren Abschluß findet.

Der auf die Erklärung des Ministerpräsidenten hin eingebrachte Antrag der Konservativen auf Vertagung der Sitzung fand schon keine Mehrheit und wurde mit 185 Regierungsstimmen gegen 175 Stimmen der Opposition zu Fall gebracht. Freilich wußte die Konservative Partei von vornherein, daß die Regierung aus der Niederlage keine Konsequenzen ziehen werde, sie rief aber die Niederlage absichtlich hervor, um das Prestige der Regierung im Lande zu schwächen.

Kommunalwahlen in Oberschlesien.

Am Sonntag fanden in etwa 30 Orten, darunter in 3 Städten und 8 größeren Industriegemeinden, die Wahlen zur Gemeindevertretung statt. In etwa 12 Gemeinden wurden deutsche Listen aufgestellt, die sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, erfolgreich behauptet haben. Der „Oberschlesische Kurier“ schreibt darüber:

In den Städten und größeren Industrieortschaften war gegenüber den Wahlen von 1926 ähnlich wie bei den Wahlen am 8. und 15. Dezember, ein durchschnittlicher Rückgang der deutschen Stimmen von 10 bis 12 Prozent zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist ganz natürlich, wenn man die weitere Abwanderung des Deutschtums in den letzten 3 Jahren, sowie den Zuzug aus anderen Gebietsteilen berücksichtigt. Ebenso sind drei Jahre Sanacjawirtschaft nicht spurlos vorübergegangen. Es gehört gerade auf dem Lande viel mehr Mut dazu, für das Deutschtum einzutreten wie früher. Wenn trotzdem der Rückgang der Stimmen nicht erheblich ist, so kann man unter den gegebenen Umständen recht zufrieden sein. In vier Ortschaften war sogar ein Stimmenzugang gegenüber den Sejmwahlen vom Jahre 1928, wo bekanntlich das Wahlalter um 4 Jahre niedriger war, zu verzeichnen und zwar in Kunzendorf, Hohenlohehütte, Siemianowitz und Michalkowitz. In Hohenlohehütte haben die Sanacjadeutschen mit allen Mitteln versucht, Stimmenfang zu betreiben, und mit Mühe und Not ist es ihnen gelungen, ein Mandat mit 340 Stimmen zu gewinnen. Die Sanacja hat trotz ihrer Taktik, mit mehreren Listen in den Wahlkampf zu marschieren, nirgends eine Mehrheit erzielen können und im Vergleich zu dem Stimmenergebnis im Jahre 1928 starke Verluste erlitten.

Das ungültige Mandat des Regierungsklubs

Die Minderheiten vermehren sich um einen Abgeordneten.

Warschau, 1. April. (PAT.) Das Oberste Gericht hat gestern das Urteil in Sachen der gegen die Sejmwahlen im Bezirk Tarnopol eingegangenen Proteste gefällt. Der Regierungsklub hatte in diesem Wahlbezirk vier Mandate erlangt. Die Ukrainer vertraten den Standpunkt, daß die Zählung der Wahlergebnisse ungenau gewesen ist, so daß sie ein Mandat zugunsten des Regierungsklubs verloren. Nach Prüfung der Sache gab das Oberste Gericht dem Antrage des Ukrainischen Klubs statt und erklärte das Mandat des Abgeordneten Wojewoda (Regierungsklub) für ungültig. Dieses Mandat wurde der Liste der Nationalen Minterheiten Nr. 18 zuerkannt, aus der jetzt der ukrainische Rechtsanwalt Jaworski in den Sejm einzieht.

*

14 ukrainische Gymnasiasten verhaftet.

Stanislau, 1. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die hiesige Polizei ist angeblich einer geheimen militärischen Organisation unter der ukrainischen Schuljugend auf die Spur gekommen. Im Zusammenhange damit wurden 14 Schüler, der 6., 7. und 8. Gymnasialklasse verhaftet. Festgenommen wurde auch ein Gymnasiallehrer, namens Nowosielski.

Graf Skrzyński geht nach Berlin?

Warschau, 1. April. Wie die „Rzeczpospolita“ meldet, soll in nächster Zeit die Ernennung des Grafen Alexander Skrzyński zum Gesandten in Berlin erfolgen. Zum Gesandtschaftsrat wird Herr Mühlstein, bisher Gesandtschaftsrat in Brüssel, ernannt werden.

Unruhen in Oesterreich.

Wien, 1. April. Am Sonntag haben Demonstrationsumzüge der Heimwehr in den Ortschaften Leobersdorf, Hirtenberg und Pottenstein stattgefunden, in deren Verlauf es zu Kämpfen mit den Sozialdemokraten kam. Beide Parteien bewarfen sich mit Steinen und Ziegeln, wobei verschiedene Personen verletzt wurden. Unter den Verletzten befindet sich ein Gendarmerie-Kommandant. Die Gendarmerie trieb die Kämpfenden wiederholt mit Bajonetten auseinander. Die Blätter weisen darauf hin, daß sich an den Exzessen hauptsächlich eine militärische Gruppe unter der Führung von Heger beteiligt hat, die vor einigen Tagen aus der Organisation der Heimwehr in Österreich ausgeschlossen worden war.

Schreckliche Bootskatastrophe.

Neun Personen ertrunken.

Wien, 1 .April. (PAT.) Hiesige Blätter melden aus Belgrad, daß auf dem See Ochrida, der zum Teil Jugoslawien, zum Teil Albanien gehört, sich eine schreckliche Katastrophe ereignet hat. **Infolge eines plötzlichen Sturmes wurde der Motor eines Bootes schadhaft, in dem sich eine zahlreiche Gesellschaft befand, die sich aus Konsuln ausländischer Staaten und Konsulatsbeamten zusammensetzte, die einen Ausflug nach Korica unternommen hatten. Viele Passagiere, unter denen eine Panik entstand, sprangen ins Wasser, um an das Ufer zu schwimmen, das kaum 200 Meter von der Unfallstelle entfernt war. Neun von ihnen sind ertrunken, darunter der griechische Konsul, Oberst Mirko Protitsch und seine Gattin, ferner die Gattin des tschechoslowakischen Konsuls, sowie die Gattin eines italienischen Konsulatssekretärs.** Dem jugoslawischen Konsul Koijic und einem seiner Sekretäre gelang es, das Ufer zu erreichen.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 77.

Bromberg, Mittwoch den 2. April 1930.

Pommerellen.

1. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Anmeldung von Luxusgegenständen.** Der Starost des Landkreises Graudenz weist im amtlichen Organ die betreffenden Kreiseingesessenen auf die Pflicht hin, Luxusgegenstände (Personenautos, Motorräder, Fahrräder, Kutschwagen auf Federn, Schußwaffen und Reitpferde) spätestens bis zum 1. Mai 1930 mündlich oder schriftlich bei dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher anzumelden. Bei der Meldung sind Art, Zahl und nähere Beschreibung anzugeben. Nichtanmeldung bis zu der vorgeschriebenen Zeit hat nach § 12 des Luxussteuerstatuts eine Ordnungsstrafe bis zu 345 Złoty zur Folge. Ferner ist bis zum gleichen Termin die Zahl der im Besitz befindlichen Hunde anzugeben, und zwar bei Vermeidung der gleichen, eben angeführten Geldstrafe. *

× **Sein fünfundzwanzigjähriges Berufsjubiläum** konnte dieser Tage der Direktor des städtischen Schlachthofes, Tierarzt F. Grajewski, begehen. Direktor Grajewski hat sich durch sein entgegenkommendes, unparteiliches Wesen bei allen, die mit ihm in seiner Eigenschaft als Schlachthausleiter in Beziehungen traten, Wertschätzung erworben. *

× **Erlöschen von Tierseuchen.** Amtlich wird zur Kenntnis gebracht, daß der Rotz bei einem Pferde von Mateusz Kamiński in Graudenz, Oberbergstraße (Nadgórna) 7, sowie die Schweineseuche unter den Schweinen des Landwirts Jankowski in Neuhof (Nowydwór), Kreis Graudenz, erloschen sind. *

* **Nurmi** ist, wie uns zuverlässig gemeldet wird, am heutigen 1. April mit einer derartigen Schnelligkeit um den Denkmalssockel gelaufen, daß ihn niemand hat erblicken können. *

× **Kein Raubüberfall.** Ein hiesiges Blatt meldete am Montag, daß auf den Inhaber des Hotels pod Zagłobą, Rehdenerstraße (Radzyńska), Franciszek Rezmer, in der Ventzkistraße (Ventzkiego) von zwei Personen ein Überfall verübt und dabei dem Überfallenen eine Brieftasche mit 150 Złoty geraubt worden sei. Wie wir von kompetenter Seite hierzu erfahren, entspricht die Mitteilung durchaus nicht den Tatsachen. Bei dem „Überfall" hat es sich lediglich um die Austragung einer persönlichen Differenz gehandelt, nämlich um die Zurückgabe eines Betrages von 5 Złoty für die Zuweisung eines Hotelzimmers, dessen Benutzung nachher der Wirt, allerdings aus einem berechtigten Grunde, dem Hotelgast verweigert hatte. Die Erledigung der Streitigkeit ist offenbar in etwas unsanfter Weise vor sich gegangen, denn Gasthausbesitzer R. hat der Polizei betreffs seines Widersachers Anzeige erstattet dahingehend, daß er von jenem geschlagen worden sei. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden 7 Personen festgenommen, darunter 4 wegen Trunkenheit und 2 wegen Diebstahls. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der außerordentliche Beifall, den das Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus" gehabt hat, hat viele Kreise immer und immer wieder veranlaßt, an die Bühnenverwaltung heranzutreten, dieses Stück noch einmal zu geben, und zwar zu ganz billigen Preisen, damit alle Gelegenheit haben, diese köstliche Aufführung kennenzulernen. Diesem Wunsche ist die Bühnenleitung nachgekommen und hat für den kommenden Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, eine Volks- und Fremden-Vorstellung zu billigen Preisen angesetzt, daß also der erste numerierte Platz 1,50 Złoty, und der letzte 50 Gr. kostet. Außerdem wird der Musikanlage zu Beginn und in den Pausen Konzertvorträge bringen. (4238 *

Thorn (Toruń).

Konzert Margrit Werlé Violoncello.

Theophil Demetriescu Pianist.

Einen schönen und seltenen Abend bereitete der Verein der Kunstfreunde seinen Mitgliedern durch das Konzert Margrit Werlé. Die Künstlerin ist eine sehr talentierte Cellistin von hervorragendem Können. Sie beherrscht ihr Instrument in allen ihm nur innewohnenden Tonregionen, ihre Technik ist sauber und klar, das Flageolet von eigenartigem Klangreiz und tadelloser Ansprache auch fehlt es nicht an tiefer Musikalität. Die Künstlerin spielte zunächst die dreisätzige E-moll-Sonate für Cello und Klavier von Brahms — deren Musik neben großem Ernst und mancher Herbheit, die vorzugsweise dem Meister eigen sind, auch viele Momente wohltuender Schönheit und fein geschwungene melodische Linien aufweist —, mit großem musikalischen Geschick und technisch einwandfrei. Infolge der anhaltenden naßkalten Witterung war eine genügende Regulierung der Stimmung des Instruments nicht gut möglich und konnten deshalb wiederholte Intonationsschwankungen nicht ausbleiben, auch litt die Klangfarbe aus demselben Grunde durch eine leichte Verschleierung, Störungen, für die die Künstlerin selbstverständlich nicht verantwortlich gemacht werden kann. In einigen langsamen Sätzen von Abaco, Haydn, Becker entfaltete sie einen prächtig getragenen, gesangreichen Ton, während die Tarantelle von Popper Gelegenheit bot, das Können der Virtuosin im glänzendsten Licht zu zeigen. Sehr starker Beifall nötigte ihr eine Zugabe ab.

Herr Theophil Demetriescu, den wir schon gelegentlich des Konzerts des Bläserquintetts als feinsinnigen Begleiter kennen lernten ,konnte sich diesmal in ausgiebiger Weise als Solist betätigen. Für den Vortrag der A-dur-Sonate von Schubert gebührt ihm besonderer Dank, da man Schubertscher Klaviermusik in den Konzertsälen leider zu wenig begegnet. Die Klavier spielende Welt sollte die Musik dieses so echt und wahr deutsch empfindenden Meisters weit mehr beachten ,als es der Fall ist. Die ganze Sonate entfaltet einen Melodienreichtum von einer herzerquickenden Frische und Reinheit des Empfindens. Der Künstler spielte das Werk mit feinstem Verständnis. In vier Stücken von Chopin zeigte Herr D., daß er sich von dem Fehler vieler Chopinspieler, in eine gewisse Übertreibung und Effekthascherei zu verfallen, wozu die oft recht ausschweifende Phantasie des Meisters mitunter verleitet, frei zu halten und so die Stücke zu bester Geltung zu bringen wußte. In der neunten Rhapodie von Liszt, die in trefflichen Farben das Leben und Treiben des Pester Karnevals schildert, entfaltete der Künstler eine ganz außergewöhnliche und erstaunliche Technik. Als Begleiter bewährte er sich genau so vornehm wie im Vorjahr.

Steinwender. * *

---

t. **Der Stadtpräsident gibt bekannt:** Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der gemäß § 15 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetzsammlung Seite 221) durch den Pommerellischen Wojewoden festgelegte Plan des Baues des Elektrizitäts- und Gaswerks nebst Bezeichnung der Parzellen im Rathaus, Zimmer 44, vom 31. März ab auf 14 Tage zur Einsicht ausliegt. Innerhalb dieses Zeitraumes, d. h. bis zum 14. April einschließlich, können Interessenten Einspruch gegen diesen Plan erheben entweder mündlich zu Protokoll oder schriftlich zu Händen des Stadtpräsidenten (Zimmer 44). * *

‡ **Von der Weichsel.** Während sich im Oberlauf bei Zawichost wiederum ein geringer Anwachs bemerkbar macht, nimmt der Wasserstand bei Thorn (Toruń) weiterhin ab. Sonntag früh betrug er 2,73 Meter und Montag früh 2,60 Meter. * *

t. **Öffentlich ausgeschrieben** wird vom Magistrat Thorn die Vergebung von Bauarbeiten für die Transformatorenhäuser, die auf der Culmer und auf der Bromberger Vorstadt errichtet werden sollen. Kostenanschlagsformulare sind gegen eine Gebühr im Rathaus, Zimmer 44, erhältlich, woselbst auch alle näheren Auskünfte erteilt werden. Die Offerten sind bis zum 5. April, nachmittags 1 Uhr, einzureichen. Freie Wahl bleibt vorbehalten. * *

‡ **Ehrung von Apotheker-Jubilaren.** Die Polnische Pharmazeutische Gesellschaft, Bezirk Pommerellen, hielt am Sonntag nachmittag im „Artushof" eine Mitgliederversammlung ab, zu der einige zwanzig Herren erschienen waren. Der Ehrenvorsitz der Versammlung wurde Apothekenbesitzer Heininger übertragen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand die Ehrung dreier Mitglieder anläßlich ihres 50- und mehrjährigen Apotheker-Jubiläums statt. Die Jubilare (Herr Dr. Jacob, Löwen-Apotheke in Thorn, 58 Jahre im Fach, Herr Alfred Heininger, Thorn, 52 Jahre im Fach und Herr Anton Kycler in Neumark) wurden mit einer besonderen Ansprache begrüßt und ihnen zu Ehren wurde ein Festessen gegeben, das die Versammelten bis Mitternacht beisammenhielt. * *

* **Die Fernlenkversuche,** die am heutigen 1. April stattfanden, sind ausgezeichnet geglückt. Wie uns mitgeteilt wird, ist es selbst ohne Sender im Rathausturm gelungen, von Bromberg aus zahlreiche Leser nach der Weichsel, der Ziegelei und dem Flugplatz und damit in den April zu lenken. * *

‡ **Durch blinden Alarm,** der vom Feuermelder Nr. 236 gegeben wurde, wurde die Feuerwehr Montag vormittag gegen 10.41 Uhr nach der Mellienstraße, Ecke Baumschulenweg (ul. Mickiewicza, Ecke ul. Moniuszki) gejagt. Der Täter entkam unerkannt. * *

‡ **Zu dem schrecklichen Unglücksfall,** der sich beim Üben im Fallschirmabsprung an der Luftschiffhalle ereignete, tragen wir noch nach, daß der tödlich Verletzte der Oberleutnant Marjan Guderski ist. Er war in einer Höhe von etwa 1000 Metern aus dem Ballonkorb herausgesprungen, der Fallschirm öffnete sich auch, jedoch verwickelte sich eine Leine, so daß der Schirm nicht völlig aufgehen konnte. Der Leichnam des Offiziers wurde in die Leichenhalle des Militärlazaretts überführt. * *

‡ **Laut letztem Polizeibericht** gelangten vier kleine Diebstähle zur Anzeige. — Festgenommen und der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht zugeführt wurde eine Person wegen Diebstahls und Betruges. Eine zweite Person wurde wegen eines kleinen Diebstahls und wegen gewerbsmäßiger Unzucht arretiert und dem Kreisgericht überwiesen. Vier Trunkenbolde wurden bis zur Ernüchterung auf der Wache behalten. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 31. März. Bei dem Besitzer Hermann Brüschke in Scharnau (Czarnowo) wurde in der Nacht zum 28. März ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe gelangten nach Einschlagen einer Fensterscheibe in die Wohnung und nahmen fünf Federbetten, zwei wattierte Steppdecken und eine größere Menge Fleischwaren und Schweinefleisch mit. Der Gesamtschaden beträgt etwa 800 Złoty. Nach den unbekannten Dieben wird gefahndet.

Graudenz.

Sonntag früh 1 Uhr starb unerwartet an Herzschlag mein lieber Onkel, der

Kaufmann

Emil Klinger

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Bertel Hohenwald.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. April, nachm. um 2 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes aus statt. — Trauermesse Mittwoch vorm. 9 Uhr in der Pfarrkirche. 4235

Unser langjähriges Mitglied in der Gemeindehaus-Verwaltung

Herr

Emil Klinger

wurde plötzlich durch den Tod abberufen.

Er hat den übernommenen Posten gewissenhaft verwaltet und uns auch in jeder Weise unterstützt.

Wir werden daher seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Die Gemeindehaus-Verwaltung

Arnold Kriedte.

4237

Thorn.

‡ **Podgorz bei Thorn**, 31. März. In der Nacht zum 28. März drangen unbekannte Täter nach Zerschneiden des Drahtgitters durch ein Fenster in die Räucherkammer des Fleischermeisters Paul Henning an der ul. Gen. Puławskiego Nr. 1. Sie ließen von hier für etwa 250 Złoty Räucherwaren und Speck mitgehen. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Piasken (Piaski), Kr. Graudenz**, 31. März. Sonntag feierten Schmiedemeister Karl Albert Sehler und seine Ehefrau Anna geb. Görtz das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier fand im Anschluß an den Gottesdienst nachm. 3 Uhr in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche statt. Das Gotteshaus war zu diesem Zweck schön geschmückt. Der Posaunenchor holte das Jubelpaar von Hause ab und geleitete es unter den Klängen des Liedes „Jesu, geh voran" zur Kirche. Der Chor des Jungmädchenvereins verschönte ebenso wie der Posaunenchor mit Liedern die Feier. Pfarrer Gürtler-Graudenz vollzog nach der Festansprache die feierliche Einsegnung des Jubelpaares und verlas das Glückwunschschreiben des Evang. Konsistoriums. Die Ehrenurkunde des Herrn Generalsuperintendenten D. Blau, die dem Paare eingerahmt überreicht wurde, brachte Professor Hentzelt zur Verlesung. Die schöne goldene Bibel, ein Geschenk der Gemeinde, überreichte mit herzlichen Wünschen der Kirchenälteste Rittergutsbesitzer Temme-Wangerau. Die Feier der altansässigen Familie im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder gestaltete sich so zu einer erhebenden Feier der ganzen Gemeinde. Glockenklang geleitete das ehrwürdige Paar zurück zu seinem im Abendsonnenschein liegenden Heim.

j. **Rehden (Radzyn)**, 29. März. Verhaftet wurde durch die hiesige Polizei ein Mann, der Lose sowie Dolarówka und Premjówka zum Kauf anbot. Wie verlautet, soll es sich um ungültige wertlose Losscheine handeln. Bei der Prüfung der Ausweispapiere des Mannes stellte sich heraus, daß derselbe zwei Ausweise, auf verschiedene Namen lautend, mit sich führte. Die Lose wurden von der Polizei beschlagnahmt.

d. **Stargard (Starogard)**, 28. März. Der große Schmugglerprozeß wegen unlegalen Importes von Seidenwaren, wodurch der Staat einen Schaden über eine halbe Million erlitt, fand heute durch die Verkündung des Urteils seinen Abschluß. Der Angeklagte Kaufmann A. Chrzanowski aus Gdingen wurde wegen Schmuggels zu 6 Monaten Gefängnis und Geldstrafe in der Höhe von 664.225 Złoty verurteilt. S. Goldstein, Kaufmann in Thorn, erhielt 3 Monate Gefängnis und dieselbe Geldstrafe. Der ehemalige Zollbeamte in Gdingen S. Makowiecki wurde wegen Dokumentenfälschung zu 6 Monaten, wegen Annahme von Bestechungsgeldern ebenfalls zu sechs Monaten (Gesamtstrafe 9 Monate) Gefängnis und einer Geldstrafe von 576 136 Złoty verurteilt. Die Angeklagten Gusiewicz, Leiter der Firma Hartwig, Zollbeamter Zimny und Kaufmann Ubrainczyk aus Warschau wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Der Antrag der Verteidigung um Freilassung der Angeklagten wurde bewilligt und die Angeklagten gegen je 50 000 Złoty Kaution entlassen. Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt. — Selbstmord beging der 24jährige Otto Engler, indem er in die Ferse sprang. In betrunkenem Zustande hatte er die Wohnungseinrichtung demoliert und die Familienangehörigen geschlagen. Darauf entledigte er sich eines Teiles seiner Kleidung und sprang ins Wasser, wo er ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. — Einen Einbruchsdiebstahl verübte ein unbekannter Täter im Kolonialwarengeschäft Fr. Kuszyński in Gąsiorki. Er drang durch das Fenster in den Laden ein und stahl dort etliche Pfund Schmalz. — Einem Unglücksfall zum Opfer fiel der Arbeiter Pawelec aus Krangen, der von scheuenden Pferden beim Umspannen mitgeschleppt wurde, und dabei schwere Verletzungen an Kopf und Händen davontrug.

* **Neuenburg (Nowe)**, 31. März. Endlich seine Aufklärung gefunden hat der im November vergangenen Jahres bei der Firma Skalski verübte Geldschrankeinbruch. Einer der Täter, der in Włocławek (Kongreßpolen), ul. Kapitulna 21 wohnhafte 32jährige Julian Gęsicki, konnte nunmehr verhaftet werden. Er wurde dem Untersuchungsrichter beim hiesigen Kreisgericht vorgeführt, der ihn in Untersuchungshaft bringen ließ.

a. **Schwetz (Świecie)**, 29. März. Der letzte Wochenmarkt war recht reichlich beliefert, auch der Besuch war recht rege. Man notierte folgende Preise: Butter 2,90 bis 3,00, Eier 1,80—2,00, Radieschen 0,25—0,30, Weißkohl 0,20 bis 0,25, Rotkohl 0,30—0,40, weiße Bohnen 0,40, Kocherbsen 0,35, Wruken 0,15, rote Rüben 0,15, Zwiebeln 0,30—0,40, Steckzwiebeln 1,00, Kartoffeln 3,00 der Zentner. Apfelsinen kosteten 0,40—0,50, Zitronen 0,15—0,20 das Stück, Äpfel 0,60 bis 0,80 das Pfund. Der Geflügelmarkt lieferte Puten zu 12,00, Suppenhühner für 5,00—6,50, junge Hühner für 3,50 bis 4,50 pro Stück, junge Tauben 1,80—2,00 pro Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt; es kostete: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,50—1,70, Kalbfleisch 1,30 bis 1,40, Hammelfleisch 1,30—1,50. — Der heutige Schweinemarkt war genügend beliefert. Es wurden für ungefähr 5—6 Wochen alte Absatzferkel 110, für etwas ältere 115 bis 120 Złoty und für bessere Ware 130 Złoty pro Paar verlangt, für kleine Läufer, drei Monate alt, verlangt man 70—80 Zł. pro Stück.

m **Dirschau (Tczew)**, 31. März. Ein Fuhrwerk in die Weichsel gestürzt. Heute vormittag befanden sich am Weichselufer mehrere junge Leute, um den Wagen der Händlerin Rutkowski von hier zu säubern. Plötzlich stürzte der Wagen die steile Böschung hinab und zog das Pferd mit in die Fluten. Da infolge des Hochwassers die Weichsel auch am Ufer eine beträchtliche Tiefe aufweist, war an eine Rettung des Tieres nicht zu denken. Das Fuhrwerk konnte bis jetzt auch noch nicht geborgen werden. — In den Mühlengraben gefallen ist gestern der 2½ Jahre alte Sohn des in der Nähe wohnhaften Eisenbahners Langowski. Auf die Hilferufe mehrerer anderer Kinder eilte der Vater herbei, welchem es gelang, das Kind noch lebend aus dem Graben zu ziehen. — Gestern vormittag hat sich in dem benachbarten Liessau der Zollassistent Skottke erschossen. Der Grund zu dem Selbstmord ist bis jetzt noch unbekannt.

Kommunistischer Bauernfang.

Bolschewistenkongreß in Berlin.

Vom 27. bis 29. März tagte in Berlin der sogenannte „Internationale Bauernkongreß". Man erinnert sich, daß vor etwa einem halben Jahre die Nachricht von der Gründung einer „Europäischen Bauern-Union" verbreitet wurde, der angeblich große und bekannte Bauernorganisationen zahlreicher europäischer Länder angehören sollten, in Deutschland angeblich auch die Deutsche Bauernschaft des bayerischen Bauernführers Fehr. Die erregten Proteste der Genannten zeigten bald, daß das ein großer Schwindel war, dessen Urheber dann hinterher noch in „Berichtigungen" erklärten, die den europäischen Bauernkongreß vorbereitende Organisation heiße gar nicht europäische Bauern-Union, sondern „Komitee zur Vorbereitung des Europäischen Bauern-Kongresses", und diesem gehörten die zuerst genannten Organisationen nicht an. Der Zweck, daß von der Sache geredet wurde, war jedenfalls erreicht. Wie es aber mit dem Namen „Europäische Bauern-Union" und damit mit den Zusammenhängen überhaupt steht, das verriet jetzt der französische Delegierte Martel ungewollt dadurch, daß er den Bauern-Kongreß mit — Bauern-Union begrüßte.

Warum nun dieses Versteckspielen und „Mit fremden Federn schmücken"? Unzweifelhaft handelt es sich nicht um den Versuch einer Zusammenarbeit schon bestehender landwirtschaftlicher Organisationen verschiedener Länder. Die Verhandlungen dieses „Bauern-Kongresses" — im übrigen eine trostlose Angelegenheit in jeder Beziehung — haben ganz eindeutig bewiesen, daß es sich um einen ausgesprochen bolschewistischen Bauernfängerversuch handelt. Vor allem haben die Haupttreiber Wojtowicz (Polen), Miglioli (Italien), Fan Noli (Albanien), Gäßler und Richter (Deutschland) unzweifelhaft enge Beziehungen zum Kommunismus, soweit sie sich nicht überhaupt offen zu ihm bekennen. Die Feststellung wäre auch interessant, wieviel von den etwa hundert Delgierten eigentlich wirklich Bauern sind. Ihre Reden klangen viel eher nach dem Muster der Funktionäre, wie sie im Dutzend von der Komintern geliefert werden.

Der dem Kongreß vorgelegte Resolutionsentwurf in Länge einer Broschüre dürfte dann den letzten Zweifel beseitigen. Immer wieder wird hier Sowjet-Rußland als Beispiel hingestellt und schließlich heißt es wörtlich: „Unsere Kampfmethode, das Bündnis mit dem Proletariat, ist die Methode der siegreichen Revolution der Arbeiter und Bauern der N. D. S. S. R., die allein imstande ist, die Krise des Kapitalismus und die Krise der werktätigen Bauernmassen vom Standpunkte der Arbeitenden zu lösen". Nach bekanntem Muster wird dann die organisatorische Betätigung unter jeder Maske — „. . . Schützen-, Sport- und kulturelle Verbände usw." — empfohlen. Das alles sagt genug. Von dem „sachlichen" Inhalt der Resolution genügen einige kleine Proben. Die Not der Bauern wird auf den Mangel an Boden zurückgeführt. Daher wird in einem Flugblatt u. a. entschädigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes gefordert. Von der Landflucht, die ja weitgehend eine internationale Erscheinung ist, haben diese angeblichen Bauernvertreter so wenig gehört, daß sie die Behauptung aufstellen infolge der Industriekrise strömten die in die Industrie abgewanderten bäuerlichen Familienmitglieder in die Landwirtschaft zurück und verstärkten damit den Bodenmangel. Einmal stellen sie die Nationalisierung der Landwirtschaft durch Maschinen als wünschenswert, dann wieder als das Gegenteil hin, und so setzt sich das fort in einer Weise, wie noch selten in Wahrheit und Wirklichkeit vorbeigeredet wurde.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Clari-Marie 1000. Alte Betten zollfrei, Federn nicht.

S. 47. Sie sind zu nichts verpflichtet. Wenn Sie eine Erbschaft ablehnen sollen, müssen Sie erst amtlich davon verständigt werden, daß Ihnen eine solche Erbschaft zugefallen ist.

Nr. 100. H. D. 1. Wenn das Grundstück nicht mehr denselben Wert hat, wie zur Zeit der Entstehung der Hypothek, dann kann der Gläubiger keine Aufwertung von 100 Prozent fordern. Bei 60 Prozent hätten Sie an Kapital 1555,50 Zloty zu zahlen und die Zinsen von 1920 bis 30. Juni 1924, sowie diejenigen von 1926 bis jetzt, und zwar von der umgerechneten Summe zu dem seinerzeit vereinbarten Zinsfuß. 2. Wir nehmen an, daß die Restkaufgeldhypothek von 900 Mark schon auf dem Grundstück lastete, als Sie es übernahmen. In solchem Falle hätten Sie, da Sie vermutlich nicht persönlicher Schuldner sind, nur 18¾ Prozent zu zahlen.

G. L. 1900. Die Gütergemeinschaft, die Sie mit Ihrem Manne geschlossen haben, wird jetzt nach dem Tode des letzteren zwischen Ihnen und den Kindern fortgesetzt. Der Anteil Ihres verstorbenen Gatten an dem Gesamtgute gehört nicht zum Nachlaß. Die Beerbung Ihres Mannes erfolgt im übrigen nach den allgemeinen Vorschriften, d. h. die Kinder erben drei Viertel und Sie ein Viertel. Sie können aber die Fortsetzung der Gütergemeinschaft ablehnen; in diesem Falle gehört der Anteil Ihres verstorbenen Mnanes an dem Gesamtgut zum Nachlasse. Für die Beerbung gelten die allgemeinen Vorschriften. — Ihr Sohn, der in Deutschland lebt, ist zur Zahlung der Erbschaftssteuer verpflichtet. Das Gesamtgut resp. der Nachlaß haftet dafür.

S. C. H. Auf die Altersrente hat nur Anspruch, wer das 65. Lebensjahr vollendet hat und 1200 Beitragsmarken aufweisen kann.

„Erbsache." 1. Ohne Einwilligung der anderen Erben können Sie nichts machen. Aber jeder der Erben kann seinen Anteil verkaufen, und zwar selbstverständlich auch an Sie. Oder Ihre Miterben können Ihnen Generalvollmacht erteilen, die aber gerichtlicher resp. notarieller Beurkundung bedarf. 2. Unserer Ansicht nach dürfte es keine Gesetze geben, die eine Geltendmachung Ihrer Eigentumsrechte verhindern könnten. Wenden Sie sich mit einer Anfrage an den Advokaten Herrn Sarapata in Warszawa, Leszno 7.

„Frühling." Kapital mit Zinsen bis 30. Juni 1924 beträgt auf 15 Prozent aufgewertet und in Zloty umgerechnet 204 Zloty. Die Zinsen vom Jahre 1926 bis 1. April 1930 betragen 43,35 Zloty, so daß die Gesamtsumme 247,35 Zloty ausmacht. Die Zinsen von 1920 bis 30. Juni 1924 sind nicht verjährt, da sie dem Kapital zugerechnet wurden, also als bezahlt gelten. Dagegen sind die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924 und für das ganze Jahr 1925 verjährt.

Urlaubsfragen. Ein Angestellter oder Arbeiter, der von dem ihm zustehenden Urlaub keinen Gebrauch gemacht hat, kann weder diesen Urlaub nachträglich verlangen, noch eine Geldentschädigung dafür.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polnische Wirtschaftsprobleme.

In den von dem Zentralverband für Industrie, Bergbau, Handel und Finanzen periodisch veröffentlichten Berichten werden nicht nur die schwebenden wirtschaftspolitischen Fragen und Regierungsmaßnahmen kritisch gewürdigt, sondern auch Mittel und Wege gezeigt, die eine ersprießliche Zusammenarbeit der Wirtschaft mit der Regierung fördern sollen. Von den führenden Persönlichkeiten des Zentralverbandes wird auf die Herstellung eines nahen Konnexes zwischen der Privatwirtschaft und den maßgebenden Regierungskreisen besonderer Wert gelegt. Diese Zusammenarbeit der sich rasch entwickelnden polnischen Industrie mit der Regierung zeitigt große Vorteile für beide Teile.

Der letzte, am 28. Februar 1930 abschließende Bericht des Zentralverbandes beleuchtet einige besonders interessante Probleme der polnischen Wirtschaft und verdient deswegen die Beachtung einer breiteren Öffentlichkeit.

I. Kommerzialisierung der polnischen Eisenbahnen.

Trotz der Verordnung vom Jahre 1926 über die Errichtung des Betriebes „Polnische Staatseisenbahnen" ist bisher sowohl die Rechtsform als die Selbständigkeit der Verwaltung der polnischen Eisenbahnen umstritten geblieben. Bei der amerikanischen Stabilisierungsanleihe vom Jahre 1927 wurde die Kommerzialisierung der polnischen Bahnen zur wesentlichen Bedingung gemacht. Bis zum Jahre 1930 ist jedoch kein nennenswerter Fortschritt in dieser Richtung erzielt worden.

Der Zentralverband für Industrie, Bergbau, Handel und Finanzen bringt im letzten Bericht als einstimmige Auffassung der maßgebenden wirtschaftlichen Kreise zum Ausdruck, daß die Durchführung der Kommerzialisierung der Eisenbahnen nicht mehr aufschiebbar sei und bezeichnet als wesentlich für dieses Ziel u. a. die Durchführung folgender Maßnahmen:

1. die Inventarisierung des Vermögens;
2. die Feststellung der Eröffnungsbilanz;
3. die selbständige Budgetpolitik;
4. selbständige politisch unbeeinflußbare Verwaltung;
5. die Errichtung einer Generaldirektion und die Einsetzung eines Generaldirektors;
6. die Einberufung eines Verwaltungsrates unter Teilnahme von maßgebenden Wirtschaftskreisen;
7. genaue Rechnungsführung.

Diese Anregungen des Zentralverbandes hat sich die Regierung insofern zueigen gemacht, als sie eine Kommission zwecks Regelung obiger Fragen berief. Es wird gehofft, daß in der nächsten Zukunft eine endgültige Regelung stattfinden wird.

II. Lieferungen der Industrie für die Eisenbahnen.

Der Zentralverband macht in seinem Bericht darauf aufmerksam, daß die Eisenbahnverwaltung ihrer Verpflichtung, in allen denjenigen Fällen des Lieferungsverzuges, der durch unpünktliche Zahlungsleistungen der Bahn an die Lieferanten entstanden ist, keine Konventionalstrafen zu erheben bzw. die geleisteten Strafen wieder zurückzuerstatten, bisher nicht nachgekommen ist. Ebenfalls wird in dem Bericht die Frage der Leistung von Konventionalstrafen im Streikfalle berührt. Die Eisenbahnverwaltung erhebt keine Konventionalstrafen beim Lieferungsverzug, falls die Arbeitsniederlegung durch sämtliche Arbeiter der entsprechenden Branche erfolgte und betrachtet den Streik als eine höhere Gewalt. Unberücksichtigt bleiben dagegen Streiks in einzelnen Betrieben auch dann, wenn die Arbeitsniederlegung aus allgemeinen und nicht aus besonderen Ursachen des betreffenden Betriebes erfolgt ist. Hier sind also im Verzugsfalle Konventionalstrafen zu leisten. Der Zentralverband regt an, auch in Fällen der letzteren Art von der Erhebung von Konventionalstrafen abzusehen.

III. Die Ausfuhrzölle für Kleie und Ölkuchen.

Der Zentralverband verlangt die Beseitigung der bestehenden Ausfuhrzölle für Ölkuchen und Kleie, da sie für die Entwicklung der Mühlen- und Ölindustrie besonders nachteilige Folgen zeitigen. Die auf Grund der Verordnung vom 25. 8. 1929 zu dem Zwecke eingeführten Ausfuhrzölle, der Landwirtschaft billige Futtermittel zu verschaffen, verfehlen insofern ihren Zweck, als die inländischen Ölkuchen im Inlande nicht voll abgesetzt werden können, da die Landwirte meist ausländische Ölkuchen bevorzugen. Die Ausfuhrzölle verursachen außerdem, daß anstelle von Öl und Mehl Leinsaat und Getreide ausgeführt werden, was für die polnische Volkswirtschaft keineswegs vorteilhaft ist.

IV. Aufhebung bzw. Änderung von Vorschriften über Sozialversicherungen (Unfallversicherungen).

Der Zentralverband erachtet es als notwendig, bei der gesetzlichen Regelung der Sozialversicherungen die Beträge je nach dem Grade der Gefahr abzustufen und sodann die Versicherungen in der Landwirtschaft gesondert von der Versicherung in der Industrie zu behandeln. Am vorteilhaftesten könnten hier die von der Landwirtschaft in Vorschlag gebrachten neu zu gründenden „Landwirtschaftlichen Versicherungskassen" wirken.

V. Die Frage des Beitritts Polens zum Internationalen Zollfriedens.

Nach der vom Zentralverband gebilligten Ansicht des Sachverständigen Kasperski ist der Beitritt Polens insbesondere von folgenden Bedingungen abhängig zu machen: Polen behält sich das Recht vor, einen neuen Zolltarif einzuführen; Polen will einen gewissen Zeitabschnitt sich ausbedingen (ca. 4 Jahre), um vor dem Beitritt seinen Zolltarif und das System seiner Handelsverträge neu zu ordnen.

VI. Die Angelegenheit des neuen Zolltarifs.

Der Zentralverband erachtet es für notwendig, den neuen Zolltarif so schnell wie möglich einzuführen. Gegenwärtig sind die Kredite für die entsprechenden Vorarbeiten um hunderttausend Zloty erhöht worden. Fernerhin erwartet der Zentralverband von den maßgebenden Regierungskreisen, daß der neue Zolltarif vor der endgültigen Fassung nochmals den Wirtschaftskreisen zur Begutachtung vorgelegt wird.

Steigen der Arbeitslosigkeit. Nach den Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen in der Zeit vom 15. bis 22. März um weitere 4067 auf 296 526 Arbeitslose, darunter 57 421 Frauen gestiegen. 23. März 1929: 181 522.) Ein Rückgang der Arbeitslosenzahl war in folgenden Bezirken zu verzeichnen: Wilna 338, Grodno 243, Posen 239, Radom 225, Tschenstochau 102, Bialystok 101; gestiegen dagegen ist die Arbeitslosenzahl in Biala um 1200, Sosnowitz 1018, Stadt Lodz 837, Wojewodschaft Schlesien 801, Gdingen 527, Lemberg 429, Drohobicz 202, Kreis Warschau 166 Personen. Den einzelnen Berufen nach vergrößerte sich die Zahl der Arbeitslosen in der Gruppe der nicht qualifizierten Arbeiter um 2433, Textilarbeiter 657, Bergarbeiter 619, geistige Arbeiter 320, Metallarbeiter 229 und Glashüttenarbeiter 164. In der Gruppe der Bauarbeiter war ein Rückgang um 355 Personen zu verzeichnen.

Die amerikanische Stabilisationsanleihe für Polen und ihre Ausnutzung für Wirtschaftszwecke. Von der im Jahre 1927 aufgenommenen Stabilisationsanleihe sind bis zum 1. Januar 1930 folgende Summen für Wirtschaftszwecke verwandt worden (der sogenannte Fonds F):

Staatliche Stickstoffwerke in Tarnow	43 300 000	Zl.
Staatliche Fabrik telegraphischer und telephonischer Apparate	5 000 000	„
Staatliche Post-, Telegraph- und Telephon-Gesellschaft	15 500 000	„
Oberschlesische Kanalisationsgesellschaft	5 000 000	„
Staatliche Raffinerie Polmin	1 500 000	„
Staatliche Schiffahrtsgesellschaft Zegluga Polska	3 327 500	„
Pfandbriefe der Warschauer Bodenkreditgesellschaft	13 460 543	„
Pfandbriefe der Staatlichen Agrarbank	14 365 486	„
Meliorationsobligationen der Staatlichen Agrarbank	29 131 305	„
Pfandbriefe der Staatlichen Agrarbank (8proz.)	12 648 359	„
Pfandbriefe der Staatlichen Wirtschaftsbank (7proz.)	3 725 260	„
Pfandbriefe der Staatlichen Wirtschaftsbank (8proz.)	10 812 441	„
Pfandbriefe der Lemberger Bodenkreditgesellschaft	3 874 356	„
Pfandbriefe der Wilnaer Bodenkreditbank	7 128 900	„
Pfandbriefe der Posener Kreditgesellschaft	2 570 957	„
Insgesamt	171 840 107	Zl.

Firmennachrichten.

t. Zahlungsaufschub. Das Kreisgericht zu Schönsee (Kowalewo) gewährte dem Kaufmann Aleksander Mickiewicz in Schönsee auf seinen Antrag einen dreimonatlichen Zahlungsaufschub, und zwar bis zum 21. Juni 1930. Die gerichtliche Aufsicht übt der Magistratsbeamte Ryniejski aus.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 31. März. Berlin: Ueberweisung 46,825 bis 47,025, London: Ueberweisung 43,39, Newyork: Ueberweisung 11,25, Wien: Ueberweisung 79,36½—79,64½, Zürich: Ueberweisung 57,90.

Warschauer Börse vom 31. März. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,50, 173,93 — 173,07, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,85, 358,75 — 356,95, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *) 43,48 — 43,27, Newyork 8,905, 8,925 — 8,885, Oslo —, Paris 34,90, 34,99 — 34,81, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,61, 173,04 — 172,18, Wien 125,70, 126,01 — 125,39, Italien 46,75, 46,87 — 46,63.

*) London Umsätze 43,37—43,37½.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 31. März. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,72 Br. Noten: London 24,99½ Gd., 25,00 Br., Berlin 122,597 Gd., 122,903 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,55 Gd., 57,69 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 31. März Geld	In Reichsmark 31. März Brief	In Reichsmark 29. März Geld	In Reichsmark 29. März Brief
4.5 %	1 Amerika	4.184	4.192	4.183	4.191
5 %	1 England	20.353	20.393	20.355	20.395
4 %	100 Holland	167.92	163.26	167.87	168.21
—	1 Argentinien	1.607	1.611	1.599	1.603
5 %	100 Norwegen	112.02	112.24	112.03	112.25
5 %	100 Dänemark	112.04	112.26	112.08	112.30
—	100 Island	92.11	92.29	92.11	92.29
4.5 %	100 Schweden	112.46	112.68	112.46	112.68
3.5 %	100 Belgien	58.365	58.485	58.375	58.495
7 %	100 Italien	21.925	21.965	21.93	21.97
3 %	100 Frankreich	16.37	16.41	16.375	16.415
3.5 %	100 Schweiz	80.985	81.145	80.965	81.125
5.5 %	100 Spanien	52.10	52.20	52.15	52.25
—	1 Brasilien	0.492	0.494	0.488	0.490
5.48 %	1 Japan	2.069	2.073	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.182	4.190	4.182	4.190
—	1 Uruguay	3.776	3.784	3.776	3.784
5 %	100 Tschechoslowak.	12.396	12.416	12.397	12.417
7 %	100 Finnland	10.525	10.545	10.517	10.537
—	100 Estland	111.52	111.74	111.52	111.74
	100 Lettland	80.67	80.83	80.69	80.83
8 %	100 Portugal	18.78	18.82	18.70	18.80
10 %	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.391	7.405	7.396	7.410
7 %	100 Oesterreich	58.975	59.095	58.97	59.09
7.5 %	100 Ungarn	73.04	73.18	73.065	73.205
6 %	100 Danzig	81.42	81.58	81.44	81.60
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.405	5.415	5.425	5.435
—	1 Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
9 %	100 Rumänien	2.490	2.494	2.490	2.494
—	Warschau	46.825	47.025	—.—	—.—

Züricher Börse vom 31. März. (Amtlich.) Warschau 57,90, Paris 20,22¼, London 25,13¼, Newyork 5,1655, Belgien 72,07, Italien 27,07¼, Spanien 64,20, Holland 207,32, Berlin 123,34, Wien 72,82½, Stockholm 138,90, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,35, Sofia 3,74½, Prag 15,31, Budapest 90,22½, Belgrad 9,12¾, Athen 6,70, Konstantinopel 2,40, Bukarest 3,07½, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,97½, Tokio 2,55. Privatdiskont 3⅛ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86½ Zl., do. kl. Scheine 8,85½ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,21 Zl., 100 Schweizer Franken 171,93 Zl., 100 franz. Franken 34,76 Zl., 100 deutsche Mark 212,09 Zl., 100 Danziger Gulden 172,32 Zl., tschech. Krone 26,32½ Zl., österr. Schilling 125,20 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 31. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 53,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,25 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 42,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 75,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 168,00 G. H. Cegielski 41,00 G. Herzfeld-Viktorius 26,00 G. Dr. Roman May 68,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 31. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 20,75—21, Weizen 37—38, Einheitshafer 17,50—18,50, Grützgerste 20,50—21,50, Braugerste 23 bis 24, Speise-Felderbsen 27—29, Luxus-Weizenmehl 70—73, Weizenmehl 4/0 60—63, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 14—15, Roggen 11—11,50, Leinkuchen 32—33, Rapskuchen 22—23. Umsätze mittel, Tendenz etwas fester.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	35.50—36.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	20.00—20.50	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	19.50—20.00	Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Braugerste	21.50—23.50	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	16.00—17.00	Seradella	26.00—30.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenmehl (70%)	33.00	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Weizenmehl (65%)	55.25—59.25	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.50—15.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	12.50—13.00	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	26.00—28.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: beständig.

Anmerkung: Weißer Hafer bester Sorte über Notiz; die Preissteigerungen im Auslande haben eine Belebung der Tendenz für Exportgetreide bewirkt.

Berliner Produktenbericht vom 31. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 255,00—257,00, Roggen märk., 72 Kg., 151,00—153,00, Braugerste 170,00—185,00, Futter- und Industriegerste 154,00—163,00, Hafer märk. 144,00—154,00, Mais 162,00.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 28,00—36,25, Roggenmehl 21,50—24,50, Weizenkleie 9,25—10,00, Roggenkleie 9,50—10,00, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—20,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,50—19,00, Ackerbohnen 16,00—17,50, Wicken 19,00—22,00, Lupinen, blaue 13,50—15,00, Lupinen, gelbe 18,00—20,00, Seradella 33,00—36,00, Rapskuchen 13,50—14,50, Leinkuchen 17,50—18,30, Trockenschnitzel 6,70—6,90, Soya-Extraktionsschrot 14,50—15,10, Kartoffelflocken 12,80—13,30.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 9¾ Uhr entschlief sanft mein einziger, heißgeliebter Sohn, unser lieber Onkel und Neffe, der Referendar

Bruno Güldenhaupt

Leutnant der Landw.

im 46. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
A. Güldenhaupt.

Bydgoszcz, Jackowskiego 14, d. 30. 3. 1930.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 3. d. Mts., vorm. 11½ Uhr, in der Wohnung die Beisetzung am gleichen Tage nachm. 4 Uhr im Familiengewölbe auf dem hiesigen neuen ev. Friedhof statt.

Da es mir nicht möglich ist, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und überaus großen Kranzspenden beim Heimgange meiner teuren, lieben und herzensguten Frau jedem einzelnen persönlich zu danken, spreche ich Allen auf diesem Wege meinen

innigsten Dank

aus; insbesondere Herrn Pfarrer **Heskiel** für seine trostreichen Worte. 1749

Richard Grosenick.

Bydgoszcz, den 1. April 1930.

Am 31. 3. ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, die Altsitzerin

Hulda Redmann

geb. Ziemke

im fast vollendeten 78. Lebensjahre sanft entschlafen.

1747 Im Namen aller Hinterbliebenen
Rudolf Redmann.

Zielonka, den 1. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. April nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Superintendenten **Morgenroth** für seine trostreichen Worte unseren 4451

innigsten Dank.

Emil Caspari,
Rudolf Caspari.

Swiecie, den 1. April 1930.

Am 29. März verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser treues Mitglied 1752

Herr Gärtnereibesitzer

Friedrich Gaßmann

in Suczyn bei Fordon.

Wir werden das Andenken des treuen Mannes stets in Ehren halten.

Die Gruppe Bydgoszcz des Verbandes Pommerellischer Gartenbaubetriebe.
J. A.: E. Böhme.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Hebamme 1617
erteilt Rat vor u. nach der Geburt u. nimmt Bestellungen entgegen.
Fr. Skubinska,
ul. Sienkiewicza Nr. 1a

Geschäftsbücher-
Revisionen 1729
laufende Führung
Instandsetzung vernachlässigt. Bücher
Jahresbilanzen
Steuerberatung
durch Bücher-Revisor **E. CURELL**
Bydgoszcz, Dworcowa 31 b, II. - Tel. 2042
(Komme nach auswärts.)

Fotografien zu staunend billigen Preisen 3608
Passbilder sofort mitnehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Da es uns unmöglich ist, jedem persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege für die so überaus zahlreichen Kranzspenden und die große Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben unvergeßlichen Mutter, besonders dem Bauernverein Fordon und Umgegend, insbesondere Herrn Pfarrer **Kutzen** für die so trostreichen zu Herzen gehenden Worte unsern

herzlichsten Dank

aus.

Die dankbaren Kinder
J. A.: Emil Richau.

Czarnowke, den 1. April 1930. 1748

Mercedes
Sp. z o. o.
Mostowa 2

Frühjahrs-Modelle
Mäntel
Kleider
Hüte
Schuhe
4274
Große Auswahl in besten Qualitäten

Das **Geheimnis** des **guten Lautsprechers** ist die **atmende Fläche** der **Falzmembran.** Daher die wirklich **naturgetreue** Wiedergabe von **Musik** und **Sprache** im

ARCOPHON 5
ARCOPHON 4Z
ARCOPHON 3

Ueberzeugen Sie sich persönlich durch Gegenüberstellung mit anderen Lautsprechern und wählen Sie dann selbst!

TELEFUNKEN

Nachstehende Firmen führen kostenlos auch in Ihrem Hause die **Arcophone** vor:

Bydgoszcz: W. Buchholz, Gdańska 150/51
B. Jączkowski, Gdańska 17
Chodzież: Bracia Jasielcy, ul. św. Barbary 1
Gniewkowo: St. Marczewski
Inowrocław: A. Buhl, ul. Kurowa 2
„Swiatło", ul. Dworcowa 4a
Kcynia: A. Rosseck

Koronowo: M. Siuda, Rynek
Mrocza: A. Hinz
Nieżychowo: Zakłady Przemysłowe
Strzelno: „Feston"
Szamocin: Fr. Tornow
Znin: W. Hernet.

4037

Treten Sie ein!

Herren-Anzüge, gemust., kammgarnartig und Chev.-Stoff, helle u. dunkle Farben, 1- und 2-reihig zł **69.-**

Herren-Anzüge, besond. hochw. Qualität, reine Wolle, viele Farben aus eig. Werkstätten .... zł **92.-**

Herren-Mäntel, Ulster, Schlüpfer und Covercoats ...... zł **85.-**

Herren-Mäntel, imprägn. Gabardine, Schlüpfer u. Ulster, reine Wolle, 1- u. 2-reih., Kunstseid.-Futter zł **130.-**

Knaben-Anzüge, Sport-Anzüge mit Knickerbocker oder Kniehose aus praktischen Strapazier-Stoffen zł 37.—, 29.—, **22.50**

Kieler Anzüge mit gefütt., kurz. od. langer Hose, aus guten Stoffqual. **29.-**

Jünglings-Anzüge, 2-reih., blau und farbig, für Einsegnung und Prüfung zł 58.—, 39.—, **29.50**

Jünglings-Sport-Anzüge mit Knickerbocker od. lang. Hose, mod. Muster 54.-, 42.-, **32.-**

Knaben-Sommer-Ulster moderne Sportfarben, flotte Rundgurtform. zł 36.-, 24., **19.50**

„Włóknik"
Bydgoszcz
Hauptgeschäft Stary Rynek 5/6
Filiale Długa 10/11. 4228

Habe mich als

Rechtsanwalt in Kcynia, Rynek 25

niedergelassen und habe das Büro von Rechtsanwalt Dr. Henner-Mannstein übernommen.

J. Różalski
Adwokat.

1741

Wir bieten zu günstigen Preisen an:

1 Torfstechmaschine u. 1 Sauggasmotor 30 P.S.

Die Maschinen sind gebraucht, gründlich durchrepariert und jetzt wie neu, sowie sämtliche **Landw. u. Industr. Maschinen.**

Riffeln von Mahl- und Schrotmühlensteinen.

Reparaturen fach- und sachgemäß ausgeführt.

Paul u. August Goede
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Gegr. 1890. **Więcbork,** Tel. Nr. 8.
Pomorze. 4079

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
2 Ärzte - Broschüre frei
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 3773
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 14.

Wegen Geldmangel

Rübensamen

Eckendorfer gelb, beste Züchterware, garantiert letzter Ernte, Zentner 200.— zł., große Posten billiger, von 5 kg Zentnerpr. **Futtermöhren, Wruken u. alle anderen Samen billigst Gelegenheitskauf.** 4189

Fr. Hartmann, Oborniki.

Fässer
aus Eiche u. Rotbuche, 100—120 Ltr., für alle Zwecke billig. 1730
H. Baruch, Faßhandl., Chrobrego 12.

Hagelversicherungen!

Auskunft und Abschlüsse durch alle Bezirks-Geschäftsstellen u. die Versicherungs-Abteilung der

Westpolnischen Landw. Gesellschaft

Poznań, ul. Piekary 16/17. 4261

An- u. Verkäufe

Grundstück
in best. Lage der Stadt Danzig, **mit altem gutgehend. Sargmagazin,** eig. Fabrik., weg. Zuruhesetz. zu verkaufen. Off. u. **W. M. 76 A.-Exp. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 4143

Kolonialw.-Geschäft
Laden, Kontor u. 3 Z.-Wohn., neu renov., v. Wirt sof. abzug. Anfr. m. Angabe d. verfügb. Kapitals u. S. 1714 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Bin will., m. Grundstück, 19½ Morg., sowie 18 Morg. Wies. sof. zu verkaufen. Inventar nach Vereinbarung. **Busch. Przyłęki,** poczta Brzoza, pow. Bydgoszcz. 1742

Ziege, frischmilchend, z. verkauf. 1665
Bielawki, Cicha 2.

Verkaufe
schuldenfr. Wirtsch., ca. 170 Morg., kompl. Inv., elektr. Licht- u. Kraftanlage, powiat Swiecie, bei 60-70 000 zł Anzahlg. Off. unt. **C. 4229** a. d. Gst. d. Ztg

Wiese 1698
20 Morg., in **Broniemerz Wielka** (Großwerdershausen) verkfl. **Ziegenhagen, Tarkowo,** p. Nowawieś Wielka.

Start. Arbeitspferd
7jähriger Fuchswall., a s Schlepp. f. Ziegelei od. Sägewerk geeign., da überzählig, zu verkaufen. Zu erfragen **Dworcowa 9.** 1726

1 hochtragd. Kuh
z. verk. **Bielicka 11.** 1749

1 hochtragd. Kuh
2 tragd. Sterken
verk. **Krause, Niem. Stwolno.** 4234

Für Optanten!

Wegen Auswanderung nach Kanada verkaufe **Mühle** mit 33 Morgen Land, tot. und leb. Inventar, evtl. auch Möbel, 4 Morgen krebs- u. fischreicher Mühlenteich, eigene elektr. Licht- und Kraftanlage, 300 m von Bahn und großem Dorf. Preis 33000, Anzahlung 16000 Mark. Auskunft erbittet der Beauftragte. **Otto Schwalm, Marwalde,** Kr. Osterode, Ostpr. 4195

Pianino
neu, kreuzsait., schöner, voller Ton, billig zu verkaufen. 1639
Majewski, Pomorska 65.

Nähmaschinen
Syst. Singer u. andere, von 60—300 Zł., sowie

Möbel
kauft man am vorteilhaftesten bei 3976
J. Kuberek,
Sniadeckich 6a.

4259 Allerbeste Gelegenheitskäufe!
Schlafzim., Eßzim., Herrenzim., Bücherschrank, Schreibtische Plüschgarnit., Sofaumbau, Trumeauspiegel., Chaiselong., Sofas, Küchen. Kleiderspinde, Vertikos, Bettgestelle, Komoden, Badewannen, Ausziehtische, Stühle verkauft äußerst billig
Jakubowski
Bydgoszcz-Okole, Jasna 9

Motorrad
Engl., **„Triumpf"** 550 cbctm., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 1738
Kotlinski, Bydgoszcz, Błonia 22a. Tel. 20-15.

1 neues Damenfahrrad, 1 weiß. Kinderbettgest., 1 Kinderbadewanne zu verkaufen 4262
Dworcowa 18a, 1 Tr.

Saatkartoffeln
Gisevius, Pepo, Uptodate
und andere Sorten
2.50 zł p. Ctr. verkauft
Parlin pow. Gruczno.

1 komplett., autogenisch. Schweißapparat mit Sauerstoffflasche, 2 gr. schmiedeeiserne Tore, 3 und 4 m breit, **1 Flaschenzug** räumungshalber billig abzugeben. 4154
A. Sauer, Dębowałąka, pow. Wąbrzeźno, Pomorze.

Tausche **Stroh** gegen
nur gut. Heu ein.
Kaufe trächtige, oder zur Zucht geeignete
jüngere Säue.
Birschel, 4257
Olszewko b. Nakło.

150 Zentner
Futterrüben
kauft gegen Kasse 1746
Hermann Boettcher, Bydg., Gdańska 40.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Tagestemperaturen an.

Ein eigenartiger Entführungsversuch.

Bisher wurde nur allgemein darüber berichtet, daß junge Mädchen mehr oder weniger gewaltsam entführt wurden. Von den zahlreichen Meldungen solcher Entführungen hat sich ein großer Teil als Irreführung der Behörden herausgestellt, indem die als vermißt gemeldeten Personen sehr oft zu der Ausrede, sie seien entführt worden, Zuflucht nahmen, um sich vor Strafe zu schützen.

Noch nie jedoch hat man erfahren, daß auch junge Männer entführt wurden! Einem 20jährigen Handwerksgesellen ist es vorbehalten geblieben, der Polizei von dieser erschütternden Tatsache Meldung zu machen, und zwar berichtete der junge Mann, daß er in Inowrocław die Bekanntschaft einer jungen Dame gemacht habe, die sich in auffälliger Weise um ihn bemüht hätte. Sie lud ihn zu Spaziergängen ein und nahm ihn in Restaurants mit, wo sie den Jüngling mit Süßigkeiten fütterte und selbst die größten Rechnungen bezahlte. Bei einem solchen Lokalbesuche lernte er durch Vermittelung der Dame zwei weitere weibliche Personen kennen, die ihn zu einem gemeinsamen Autoausflug einluden. Das Verhalten der drei Damen während dieser Autofahrt dem jungen Manne gegenüber soll etwas ungewöhnlicher Natur gewesen sein. Dadurch wurde der junge Mann mißtrauisch und ging den drei Schönen aus dem Wege. Diese verstanden es jedoch, den Jüngling wieder ausfindig zu machen und machten mit ihm eine Autofahrt, die bis in die Nähe von Bromberg führte. Dabei soll ihm der Vorschlag gemacht worden sein, sich mit den Damen in das Ausland zu begeben, wo er in einem luxuriösen Pensionat wohnen könnte, in dem nur junge Männer verkehren und in dem es ihm sehr gut gehen würde. In diesem Vorschlag erblickte der Handwerkergeselle den Versuch einer Entführung und floh bei der ersten besten Gelegenheit aus dem Auto.

Die Polizei, der er diesen eigenartigen Bericht erstattete, sandte Steckbriefe nach den Entführerinnen aus, die allerdings keinen Erfolg hatten. Die Behörden sind zu der Ansicht gelangt, daß die Anzeige des jungen Mannes wahrscheinlich das Produkt einer krankhaften Phantasie ist, und daß er möglicherweise an Verfolgungswahnsinn leidet.

§ **Scharfschießen veranstaltet am 2. d. M. das 61. Infanterie-Regiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz.** Die Zugangsstraßen sind durch Militärposten gesichert.

§ **Ein Arbeitsveteran.** Sein 60jähriges Berufsjubiläum feierte am heutigen 1. April der Buchdrucker und Korrektor Franz Schewe in der Buchdruckerei A. Dittmann hierselbst. Der im Alter von 74 Jahren stehende, geistig und körperlich äußerst rüstige, frische und durchaus noch voll arbeitsfähige Jubilar trat heute vor 60 Jahren als Lehrling in die Druckerei von F. Fischer (damalige „Bromberger Zeitung“) ein. Vom Jahre 1881 ab war Herr Schewe dann in der Offizin der „Ostdeutschen Presse“ tätig, und zwar rund 40 Jahre lang bis zum Frühjahr 1921, zu welcher Zeit das Blatt infolge Übergangs des gesamten Unternehmens in polnische Hände sein Erscheinen einstellen mußte. Dann erhielt der Jubilar Anstellung in der Druckerei von A. Dittmann, wo er trotz seiner vorgerückten Jahre noch heute seinen Pflichten in altgewohnter Treue, Gewissenhaftigkeit und Hingebung nachkommt. — Seine Arbeitskollegen hatten heute seinen Arbeitsplatz mit Blumen geschmückt und gaben ihrer Wertschätzung und aufrichtigen Sympathie in herzlichen Glückwünschen und durch Überreichung eines hübschen Angebindes Ausdruck. Auch die Firma A. Dittmann sprach dem Jubilar ihre Glückwünsche aus.

§ **Sein silbernes Dienstjubiläum** feiert am heutigen Tage der Geschäftsführer Georg Herold. Vor 25 Jahren ist der Jubilar, der aus Weimar nach Bromberg gekommen ist, in den Dienst der Firma Hensel getreten.

§ **Singtreffen in Bromberg.** Am Sonnabend-Sonntag fand in Bromberg ein erstes Weichsellandsingtreffen statt, zu dem sich auch aus Thorn, Graudenz, Nakel, Exin und vom Lande so viele Teilnehmer einfanden, daß der ganze Kreis 150 meist junger Menschen zählte. Die meisten hatten schon an einer der verschiedenen Singwochen teilgenommen, und so wurde die Einladung zu diesem Singtreffen von den überall verstreut Wohnenden freudig befolgt. Da jeder Teilnehmer auf die Lieder, die gesungen wurden, vorbereitet war, gelang es, in den wenigen Stunden mehrere Lieder in teils recht schwierigen Sätzen zu erarbeiten und alle zu einer großen Einheit zusammenzuschweißen. Seinen Abschluß fand das Treffen in einem offenen Singabend im Zivilkasino, doch gab es diesmal nicht Vorsingende und Hörer, sondern alle Anwesenden sangen gemeinsam einige Lieder. Zum Schluß wurden vom Bromberger Singkreis noch drei Chöre vorgetragen: „O Haupt voll Blut und Wunden“ von J. S. Bach, „Christ ist erstanden“ und „Hinunter ist der Sonnenschein“.

§ **Einweihung des Handwerkerhauses.** Am vergangenen Sonntag wurde das von der Handwerkskammer erworbene Gebäude Wilhelmstraße (Jagiellońska) 60, das den Namen „Handwerkerhaus“ trägt, in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Handwerkerschaft aus Warschau, Kattowitz, Graudenz und vielen anderen Städten durch den Geistlichen Łapka eingeweiht. Nach der Feierlichkeit der Einweihung fand eine Festsitzung der Kammer statt, bei der die einzelnen Behörden und Organisationen ihre Glückwünsche aussprachen.

§ **Der Wanderzirkus Dworski,** der seine Zelte in Bromberg in Patzers Garten aufgeschlagen hat, kann als ein Unternehmen angesprochen werden, das auf der Höhe der Zeit steht. Das Pferdematerial ist sehr gut, die Dressur läßt nichts zu wünschen übrig. Ganz besonders hervorzuheben sind die Leistungen der Artisten am Trapez, der Jongleure, der dressierten sibirischen Hunde usw. Ein Hauptprogrammpunkt wird von einem kleinen Mädchen bestritten, das in seinen gymnastischen Darbietungen geradezu Erstaunliches leistet. Eine Glanznummer ist ferner die Vorführung einer Gruppe dressierter Eisbären. Die Vorstellungen finden bei dem Publikum den besten Anklang

§ **Die Bogenspannerin** hat, wie uns kurz vor Redaktionsschluß mitgeteilt wird, bei dem Versuch, sie als Verkehrsschutzmann zu gebrauchen, so heftig abgewinkt, daß man die Versuche eingestellt hat und sie weiterhin am alten Ort belassen will.

§ **Ein gutes Hasenjahr steht zu erwarten.** Infolge des milden Winters und des trockenen Frühjahrs haben die Häsinnen in diesem Jahr schon ziemlich früh und offenbar sehr zahlreich geworfen. Die Beobachtungen im Walde ergaben fast allgemein einen reichen Hasenbestand. Zieht man noch in Betracht, daß die Märzenhasen bereits in ihrem ersten Jahr setzen, so werden im Herbst recht zahlreiche Hasenfamilien in den Kohl ziehen, den Jägern zur rechten Waidmannsfreude, — sich selbst aber zum Leide.

§ **Straßenunfall.** Am vergangenen Sonntag gegen 7 Uhr abends kam es an der Ecke Thorner- und Kaiserstraße zu einem Zusammenstoß zwischen dem Auto P. Z. 46 369 und einem Radfahrer. Letzterer kam bei dem Unfall noch recht glücklich davon, indem er nur leichte Verletzungen davontrug, während sein Rad vollständig zertrümmert wurde. — Am gestrigen Tage wurde auf dem Posener Platz durch das Lastauto der Firma „Impregnacja“ der Thornerstraße 54 wohnhafte Arbeiter Josef Greikowski überfahren. Man schaffte ihn mit dem gleichen Auto ins Krankenhaus, von wo man den Verletzten nach Anlegen von Verbänden nach Hause entlassen konnte.

§ **Einbrecher** drangen heute Nacht in die Wohnung der Bäckergehilfen des Meisters Kosik, Elisabethstraße (Śniadeckich) 22, ein und stahlen Wäsche, Garderobe und Schuhe im Werte von 800 Złoty. — In der gleichen Nacht verschafften sich Einbrecher durch Eindrücken der Glasscheibe in der Tür Eingang in ein Vorzimmer der Wohnung des Hauses Töpferstraße (Zduny) 1 und stahlen eine kleine Menge Lebensmittel. — Aus dem Stalle des Hauses Güntherstraße (Kilińskiego) wurden von Dieben 4 Hühner gestohlen.

§ **Wer sind die Besitzer?** Auf dem Hann von Weyhern-Platz (Pl. Kościelecki) wurden drei leere Geldtäschchen gefunden, die vom 1. Polizeikommissariat ‚Regierungsgebäude, Zimmer 44, abgeholt werden können.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Gauverband D. M.-G.-V. Die für heute angesetzte Übungsstunde fällt aus. Die nächste Übungsstunde wird an gleicher Stelle bekanntgegeben. (4273

Filmänderung in der Deutschen Bühne! Aus Gründen, an denen die Bühne keine Schuld trägt, kann „Mit dem Kurbelkasten um die Welt“ erst später einmal gegeben werden. Am morgigen Mittwoch ist also kein Film. Am Sonnabend 8 Uhr wird dafür gegeben „Der kleine Lord“, frei nach der Erzählung von Fr. H. Burnett, mit Mary Pickford in der Hauptrolle. Die bisher gekauften Karten können bei Johne zum Sonnabend umgetauscht oder zurückgegeben werden. (4278

Huzulisch - Kakopanische Sammel - Ausstellung in wunderschönen Handarbeitserzeugnissen der Karpathenbewohner, eröffnet am 30. März im großen Saale des Restaurants „Löwen“, Marszałka Focha 71 (früher „Ogniско“, Jagiellońska 71), wird bis inkl. 13. April dauern. Besichtigung der Ausstellung von morgens 9 Uhr bis ½8 Uhr abends. (4280

Verband der pensionierten Eisenbahnarbeiter und Witwen. Versammlung am 3. April 1930, um 10 Uhr vormittags, im Lokal des Herrn Rutkowski, Grunwaldzka 145. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. (4232

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 11—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitamineverlust. (3495

Cäcilien-Verein. Nächste Übungsstunde ausnahmsweise Dienstag. (4197

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 1. April. Ein Einbruchsversuch wurde in der Nacht zum 31. März bei dem Besitzer Gordon-Moltkegrube auf seinem zweiten Grundstück in Gościeradz gemacht. Die Diebe wurden verscheucht. — In der Nacht zum 28. März wurde bei dem Besitzer Jankowski in Alt-Jasnitz eingebrochen. Die Diebe hatten sich durch Stallfenster Einlaß verschafft. In derselben Nacht gingen die Diebe dann zu dem Besitzer Lambrecht und entwendeten ein Schwein im Gewicht von 130 Pfund.

* **Schulitz** (Solec Kuj.), 31. März. Die Oberförsterei Schulitz veranstaltet am 7. April um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Ratajczak in Mittenwalde (Dąbrowa Mała) eine Versteigerung von Kiefern-, Nutz- und Brennholz. Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung oder Kredit bei Stellung einer Bürgschaft.

* **Mogilno, 1. April.** Ein Brand brach im Dorfe Mielinek des hiesigen Kreises auf dem Gehöft des Landwirts Władysław Lesicki aus, durch den das Wohnhaus und die Stallungen vollständig eingeäschert wurden. Der Schaden beträgt ca. 7000 Złoty. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Bisher unermittelte Diebe drangen im Dorfe Dąbrowa des hiesigen Kreises durch das Fenster in die Wohnung des Landwirts Dunaj und stahlen ca. 4 Zentner Schweinefleisch, einen Pelz und zwei Herrenpaletots im Gesamtwerte von über 900 Złoty. Eine Untersuchung ist im Gange.

* **Strelno** (Strzelno), 31. März. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtparlaments wurde beschlossen, nachstehende Zuschläge zu erheben: Zur staatlichen Immobiliensteuer 25 Prozent, zur Umsatzsteuer 25 Prozent und von Vorstellungen und Aufführungen 10 bis 30 Prozent. Die Hundesteuer wurde wie folgt festgesetzt: im Ausbau der erste Hund frei, der zweite 3 Złoty, der dritte 5 Złoty, der vierte 40 Złoty; in der Stadt: der erste Hund frei, der zweite 10 Złoty, der dritte 30 Złoty, der vierte 50 Złoty. Die Hotelsteuer wurde in Höhe von 1 Złoty pro Reisenden festgesetzt. Abgelehnt wurde die Unterstützung für die städtischen Funktionäre. Bestätigt wurden dagegen die Unterstützungen für die Arbeitslosen und deren Kinder. Der Wasserpreis wurde von 35 auf 45 gr pro Kubikmeter und der Strompreis von 75 gr auf 90 gr pro Kilowatt erhöht.

* **Posen (Poznań), 1. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am vergangenen Sonntag ereignete sich auf der Warthe bei Schrimm eine erschütternde Tragödie, der vier Personen zum Opfer fielen. Eine aus zwei Damen und vier Herren bestehende Gesellschaft unternahm eine Spazierfahrt auf einem Boot. Als sich das Boot in der Mitte des Flusses befand schlug es um, da eine Dame im Boot zu schaukeln anfing. Von den sechs Personen konnten nur zwei von den Herren gerettet werden.**

* Lissa (Leszno), 31. März. Ein tragischer Autounfall ereignete sich am Sonntag gegen 5.30 Uhr nachmittags. Auf dem neuen katholischen Friedhof fand um 5 Uhr eine Beerdigung statt, an der auch eine Frau Nowak teilgenommen hatte. Als Frau N. den Friedhof wieder verlassen wollte, kam aus Richtung Storchnest ein mit vier Personen besetztes Privatauto. Vermutlich wollte Frau N. des aufwirbelnden Staubes wegen die andere Straßenseite gewinnen und lief dabei direkt in das Auto. Sie wurde überfahren, erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde in das Josef-Krankenhaus transportiert, wo sie nach kurzer Zeit verstarb. Sie ist Mutter von vier Kindern, ihr Mann weilt in Frankreich.

* **Pakosch** (Pakość), 1. April. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf der nach dem Dorfe Wielowies führenden Chaussee. Auf der Chaussee fuhren zwei aus Pakosch heimkehrende Radfahrer, als plötzlich hinter ihnen zwei Autos heranfuhren, von denen das eine unbeleuchtet war. Als nun die Autos die beiden Radfahrer eingeholt hatten, fuhr der unbeleuchtete Wagen das Fahrrad des Jan Kopczyński mit derartiger Wucht von hinten an, daß dieser in weitem Bogen auf die Chaussee geschleudert wurde und dort tot liegen blieb. Der zweite Radfahrer konnte sich nur dadurch retten, daß er vom Rade in den Graben sprang. Die beiden Autos entkamen in der Dunkelheit unerkannt.

* **Pakoswalde, 31. März.** Ein recht gut besuchter Gemeindeabend wurde in der Pakoswalder Kirche veranstaltet. Großen Anklang fanden die musikalischen Darbietungen des Ortskirchenchores. Zwischen den einzelnen Vortragsstücken wurden schöne Gedichte vorgetragen. Der Ortsgeistliche hielt eine kurze Ansprache, in der er besonders auf die rechte Feier des Sonntags hinwies, die die beste Nahrung für die hohen Güter des Herzens bietet. Im zweiten Teil der Feier wurden Lichtbilder aus dem früheren Pompeji vorgeführt, die an die Vergänglichkeit alles Irdischen mahnten.

Freie Stadt Danzig.

* **Prüfungen an der staatlich anerkannten Seemaschinistenschule und Maschinentechnischen Abendschule von Erich Möller, Danzig, Kaschubischer Markt 23. Dieser Tage** fanden vor der Prüfungskommission des Senates unter Vorsitz von Regierungs- und Gewerberat Rathenberg Prüfungen statt. Zum Schiffsingenieur dritter Klasse bestanden: Adolf Klemhaus, Otto Schmidt, Otto Schmielewski, Theodor Arnold, Heinz Borries, Hans Hannemann, Herbert Herfurth, Karl Januschewski, Arthur Patz, Friedrich Winderlich, Karl Bach, Alfred Hintzmann, Ernst Wolter. Die ersten drei Herren bestanden „Mit Auszeichnung“, weitere sieben mit „Gut“. Zum Kleinmaschinisten für Seedampfschiffe bestanden: Willy Nowitzki, Alex Selenke, beide mit „Gut“, Willy Geßler, Emil Lange, Emil Schwerdtfeger. Ferner bestanden an der Schule: zum Flußmaschinisten und Maschinisten für stationäre Betriebe: Adolf Daschke, Ernst Deus, Robert Dopke, Bernhard Gurski, Bernhard Kamann, Johann Kellner, Kurt Knuth, Erich Morawski, Georg Steffen. Deus, Kamann und Knuth bestanden mit „Recht gut“, Dopke, Morawski und Steffen mit „Gut“. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Heilsberg,** 31. März. Geheimnisvolle Brandstiftungen. Nachdem in Kalkstein in den letzten vierzehn Tagen zwei große Brände gewütet haben, ist jetzt auf der Besitzung von Frau Fahl ein Brand ausgebrochen, dem Scheune, Stall und Wagenschauer zum Opfer fielen. Da der Wind sehr günstig war und die Wehren aus Kalkstein und den Nachbardörfern zahlreich und schnell anrückten, so gelang es unter großen Anstrengungen, Wohnhaus und Speicher der Besitzung zu retten. Der Bevölkerung im südwestlichen Teile des Kreises Heilsberg hat sich eine große Erregung bemächtigt, da in ganz kurzer Zeit fünf Großfeuer nacheinander ausbrachen, von denen drei auf Kalkstein, eins auf Warlack und eins auf Elditten fallen. In drei Fällen wurde mit Sicherheit Brandstiftung festgestellt.

Kleine Rundschau.

* Deutsche Arbeit in Palästina. Die deutschen Besucher, die besonders in der Passions- und Osterzeit so gern die heiligen Stätten aufsuchen, sind immer erstaunt über die umfangreiche deutsche evangelische Arbeit in Palästina. Nach vielen Jahren der Unterbrechung ist sie erfreulich wieder aufgeblüht. Die deutsche evangelische Gemeinde in Jerusalem erhält eine eigene Schule und Kindergarten. Die evangelische Jerusalemstiftung besitzt eine Reihe von Anstalten, unter denen ein Krankenhaus jährlich etwa 1800 Patienten beherbergt. Das Aussätzigenasyl „Jesushilfe“, das durch eine wirksame Injektionsbehandlung schon verschiedene Heilungen dieser furchtbaren Krankheit herbeigeführt hat, beherbergt etwa 30 Insassen. Das weltbekannte Syrische Waisenhaus erzieht etwa 330 Waisenkinder zu gesunden und brauchbaren Menschen. Ein evangelisches Gemeindeblatt für Palästina stellt eine Verbindung der Deutschen in Palästina und Syrien her.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichse vom 1. April.

Krakau — 2,19, Zawichost + 1,68, Warschau + 2,00, Płock + 2,04, Thorn + 2,50, Fordon + 2,53, Culm + 2,47, Graudenz + 2,79, Kurzebrak + 3,04, Piekel + 2,72, Dirschau + 2,70, Einlage + 2,46, Schiewenhorst + 2,46.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 77 und „Die Scholle“ Nr. 7.

Unser billiger **Oster-Verkauf** beginnt am 2. April

GARDINEN

Etamine-Gardinen G 15.00, 11.50, 9.50,	**7⁹⁰**
Madras-Gardinen G 31.00, 24.00, 19.75,	**12⁰⁰**
Engl. Tüll-Gardinen G 21.00, 18.50, 14.25,	**11⁵⁰**
Stores mit Filethandarbeit G 38.00, 31.00, 24.00, 16.50,	**13⁵⁰**
Landhaus-Gardinen weiß u. bunt G 21.00, 19.75, 16.00, 14.25,	**10⁷⁵**
Gardinen Stückware Meter 2.10, 1.70,	**1³⁵**

In allen Abteilungen große Restbestände wie Gardinen, Stores Dekorationen, Tischtücher, Felle, Schlaf- und Reisedecken mit **20%** Ermäßigung

WÄSCHE

Bettstellen G 78.50, 74.00, 60.00,	**36⁰⁰**
Matratzen mit Keil . . . G 50.00,	**30⁰⁰**
Bettdecken 1-bettig . . . G 13.00,	**10⁰⁰**
Bettdecken II-bettig . . G 15.25,	**13⁰⁰**
Steppdecken . . G 45.00, 33.50,	**26⁵⁰**
Ueberlaken . . . G 26.00, 19.00,	**14⁰⁰**
Bettlaken prima . . . G 11.50, 8.90,	**4⁵⁰**
Handtücher . G 3.35, 2.20, 1.60,	**0⁹⁰**
Daunendecken nur beste deutsche Ware	
Taschentücher G 2.00, 1.60, 1.00,	**0⁶⁵**
Steiner Reform nur Original	

Ganz besondere Gelegenheitskäufe!

Orient-Teppiche, Deutsche maschinen- u. handgeknüpfte Teppiche
Fertige Klubsessel, Möbelstoffe, Bettvorleger, Brücken, Tischdecken in Rips und Tuch
mit **20%** Ermäßigung

Axminster-Teppiche Größe 200×138 G	**67⁰⁰**
Axminster-Teppiche Größe 400×200 G	**142⁰⁰**
Velour-Teppiche Größe 200×138 . . G	**87⁰⁰**
Velour-Teppiche Größe 300×200 . . G	**187⁰⁰**

AUG. MOMBER
G. m. b. H.
Langgasse 20-21 **DANZIG** Langgasse 20-21

Auf alle regulären nicht herabgesetzten Preise 5% RABATT für Barzahlung.

Uebernehme zum Verlegen größere u. kleinere Posten **Parkettfußböden, Abziehen und Reinigen.** 1731
Behnke, Parkettleger, **Bydg.,** Lelewelowicza 2.

Damenmäntel, Kostüme fertigt an u. modernisiert Damenschneider, **ul. Sowińskiego 21,** II. am Plac Piastowski. 1590

Für Wiederverkäufer und **Landschaftsgärtner**
große Auswahl in **Blütensträuchern, Heckenpflanzen, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäumen, Trauerbäumen, perrn. Staudengewächsen, Formobstbäumen**
Bei Abnahme größerer Posten sehr billige Preise.
Jul. Ross
Gartenbaubetrieb 3780
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Drahtseile Hanfseile
liefert 3915
B. Muszyński,
Seilfabrik. **Lubawa.**

Bruteier
schwarze Minorka, Std. 40 gr verpack. Selbstkostenpreis gibt ab **Marquardt, Kamionka pow. Toruń.**

Rote Lupinen
sehr ertragreich und gleichmäßig reifend, hat abzugeben 4259
Rittergut Balczyn
bei **Nowawieś wielka.**

Deutsches Privatgymnasium — Dregersches Privatlyzeum
Bydgoszcz.
Am Donnerstag, dem 3. April 1930
finden in den einzelnen Klassenräumen
des **Gymnasiums** nachm. von 3—4 Uhr
des **Lyzeums** nachm. von 3—5 Uhr
Elternbesprechungen
statt, wozu die Eltern oder deren Stellvertreter hiermit eingeladen werden. 4085



Maschinen-Ersatzteile
4264
Hoher Rabatt!!
Reparatur-Werkstatt

Milena-Zentrifugen

zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 3984
In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Cirka 200 000 einjährige gesunde
Kiefernpflanzen hat abzugeben
Forstverw. Raciniewo, poczta Dąbrowa, powiat Chełmno.
Preis 3,50 zł. pro 1000 Stück.

Achtung!
Verband deutscher Katholiken
Ortsgruppe Bydgoszcz.
Monatsversammlung u. Vortrag
nicht am Donnerstag, sondern
Freitag, den 4. April 1930, abends 8 Uhr, im Civil-Kasino.
Die Gemeindemitglieder der Jesuitenkirche sind ebenfalls herzlichst eingeladen. 4275

Lose der I. Klasse
der Staatlichen Klassenlotterie
sind schon bei der glücklichsten und bekanntesten Kollektur
Stefan CENTOWSKI, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 5, Telefon 24-94
zu haben. 4254
Hauptgewinn 750000 zł
Gesamtsumme der Gewinne 32 Millionen Zloty.
Jedes zweite Los gewinnt! In meiner Kollektur fallen ständig die größten Gewinne, kaufen Sie deshalb ein Los und das Glück wird auch Ihnen hold sein.
Nehmen Sie die glückliche Gelegenheit wahr!
Unverzügliche Erledigung durch die Post!

Zeit ist Geld!
Jeder lerne daher stenographieren!
Mit der einfachen Einheitskurzschrift kann man 5 mal und mit der Redeschrift sogar 8 bis 10 mal so schnell schreiben wie mit der gewöhnlichen Kurrentschrift. **Jeder Vorwärtsstrebende lernt daher die Einheitskurzschrift,** die amtliche Kurzschrift aller deutschsprechenden Länder. 1743
1 Abendkursus für Einheitskurzschrift
beginnt in den nächsten Tagen. Anmeldungen **ul. Petersona 1 oder Sw. Trójcy 12a,** II links.

Bromberger Konservatorium der Musik
Freitag, den 4. April 1930, abends 8 Uhr im Schützenhause 4265
Symphonie-Konzert
unter Leitung des Dir. **Wilh. v. Winterfeld.**
Vortragsfolge: Grancaric „Penthesilea"-Ouverture. Tschaikowski Violinkonzert D-dur (Solist: Viki v. Winterfeld), Dworcak: „Symphonie a. d. Neuen Welt", Moniuszko: Polonaise A-dur.
Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 1.— zł bei Idzikowski, Gdańska, und an der Abendkasse.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch kein Film!
(Näh. s. u. Veranstaltg.)
Donnerstag, d. 3. April, abends 8 Uhr
z. bestimmt letzten Male zu kleinen Preisen
Neuheit! Neuheit!
„Die Nacht vor dem Beil"
Drama in 8 Bildern v. **Alfred Wolfenstein.**
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

Sonnabend abends 8 Uhr in Abänderung des Film-Spielplans):
Der kleine Lord
Film-Schauspiel, frei nach der Erzählung von Fr. H. Burnett.
4198 **Die Leitung.**

Auf Teilzahlung — **E. Karpowicz** — Auf Teilzahlung
ul. Długa 66 Telefon 809
Damen- und Herrenkleidung -:- Schuhe
Stoffe zu Herrenanzügen und Damenkostümen
Gardinen -:- -:- Leinen. 2959

Für jeden Ort in Polen
zinslose Baugelder!!
zum Bau oder Erwerb von
Eigenheimen
Ablösung teurer Hypotheken durch 4271
Bank Spółdzielczy-Genossenschaftsbank
Spółdzielnia zap. z nieogr. odpow.
Mysłowice, ul. Powstańców 15.
Redegewandte und organisationsfähige Bezirksvertreter überall gesucht.

Einen Schober Gemmengefutterstroh
hat abzugeben 4256
Rasmus,
Przepałkowo p. Sępólno.


Montag, den 7. April, abds. 8 Uhr, im Civilkasino: Lichtbild-Vortrag Artur Heye
„Mit Artur Heye zum Amazonas"
Num. Plätze für Mitglieder 2.50, 2.—, für Nichtmitglieder 3.—, 2.50 Zloty in der Buchh. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19. 4267

Öffentlicher Verkauf!
In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung, **am Freitag, dem 4. April ds. Js.,** um 15,30 in meinem Büro **ul. Dworcowa 95, 15 Tonnen Roggenmehl „Norma"** gegen bare Kasse.
W. Junk,
zaprz. senzal handlowy przy Izbie Przem. Handl. w Bydgoszczy. 4277

Perf. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Mäßige Preise. **Liebig,** Dworcowa 68, I lks. 1596

Sägespäne
laufend billig abzugeb. **Hurt Drzewa** 4263
Gustav Kobelt, Bydg., Toruńska 48. Tel. 2148.

Saatkartoffeln:
1. **Prof. Gisevius**
2. **Modrows Industrie**
} gelbfl., I. Absaat, pro 100 kg 7,— zł,
3. **Staudenauslese Bojar**
4. **Kamekes Hindenburg**
} II. Absaat, stärkereiche Fabrikkartoffeln, liefert hohe Erträge, pro 100 kg 6,50 zł,
(Anerkannt von der Pom. Izba Rolnicza),
5. **Lindenbergers Frühe**
6. **Müllers Frühe**
} früher wie jede Frühkartoffel, pro 100 kg 6,50 zł,
hat abzugeben auch in kleinen Posten 4081
v. Maercker'sche Gutsverwaltung Rulewo
pocz. Warlubie pow. Swiecie. Tel. Warlubie 18

Frische Heringe
Norweger und Schweden, frischer Transport, zu den **billigsten Tagespreisen** abzugeben.
Fr. Cieszyński, Łokietka 6.
Telefon 975. 1703

Gebr. verzinkten 3069
Stacheldraht
4 Stacheln, sehr gut erhaltene, ausgesuchte Ware, in fabrikmäßigen Rollen von ca. 50 kg, 1000 m ca. 130 kg, 50 kg 40 Zł., gibt ab **P. Przygode,** Eisenhandlg., **Krotoszyn.**

Damen- u. Kindergarderobe w. schnell u. schick angef. **J. Stein,** Grunwaldzka 135. 1546

Bruteier, gelbe Orpingt., St. 40 gr gibt ab **Richert, Mochle, pow. Bydg.** 1697

Der tägliche Bohnenkaffee
soll anregen, aber nicht aufregen, soll wohlschmeckend und unschädlich sein. Kaffee Hag, der coffeeinfreie Bohnenkaffee, erfüllt alle diese Forderungen. Ihr tägliches Getränk sollte daher Kaffee Hag sein. Geschmack und Aroma sind hervorragend. Ihr Wohlbefinden wird beweisen, wie gut Ihnen Kaffee Hag bekommt.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ
4357